

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

MTZ St. Moritz Das Medizinische Therapiezentrum Heilbad St. Moritz hat ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr hinter sich. **Seite 3**

Konzert Wenn der Zuozer gemischte Chor mit Sängern aus dem Vinschgau zusammenkommt, dann kann nur ein schönes Konzert die Folge sein. **Seite 5**

Scuol La Chamonna Naluns dvainta vieplü üna chargia pel club da skis Lischana Scuol. La suprastanza tschercha üna soluziun, üna vendita para inevitabla. **Pagina 9**

Kreisel-Diskussion in Celerina

Souverän entscheidet über 7,25-Mio.-Franken-Kredit

Ein Kreisel anstatt Kunstbauten: Die Zu- und Wegfahrt bei Celerina soll neu gelöst werden.

RETO STIFEL

Soll ein heute funktionierendes System mit grosszügigen Ein- und Ausfahrten aufgegeben werden zu Gunsten eines grossen Kreisels auf der Hauptstrasse bei Celerina? Ja, argumentieren die einen. Weil die in den

70er-Jahren erstellten Kunstbauten völlig überdimensioniert seien und wertvolles Land brauchen, das anderweitig besser genutzt werden könne.

Nein, sagen die anderen, weil das nur wenig bringe, dafür aber viel koste. 7,25 Millionen Franken möchte die Gemeinde ausgeben für die Umgestaltung und den Rückbau des Anschlusses Celerina.

Gut investiertes Geld, ist der Gemeindevorstand überzeugt, der sich insgesamt eine grosse Aufwertung für

das Dorf verspricht. Eine Investition auch, die man sich leisten könne, sagt Gemeindepräsident Räto Camenisch, könnte doch der Betrag über drei Jahre verteilt werden.

Verkehrspolitische Anliegen hatten es in den letzten Jahren in Celerina allerdings nicht einfach. Lärmschutzwände entlang der Kantonsstrasse sind vom Souverän ebenso abgelehnt worden wie die Neugestaltung der Dorfstrasse.

Seite 3



Situation 2010

Die Situation wie sie sich heute präsentiert: Das Dorf Celerina ist über Zu- und Abfahrten mit der Hauptstrasse verbunden.

Normen-Dschungel bereitet Kopfzerbrechen

Tagung der Bündner Beton- und Kiesindustrie

Sie liefern das Material, mit dem Hoch- und Tiefbauten erstellt werden können: Die Bündner Betreiber von Beton- und Kieswerken kamen letzte Woche im Engadin zusammen.

MARIE-CLAIRE JUR

Am letzten Freitag tagte der VBBK, der Verband der Bündner Beton- und Kiesindustrie in Zuoz. An der Generalversammlung im Hotel Castell, an der auch die statutarischen Geschäfte des Verbandes traktandiert waren, war auch einiges zur Befindlichkeit dieser Wirtschaftsbranche zu hören, die normalerweise nicht mit grossen Schlagzeilen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht.

Wie Verbandspräsident Flurin Wieser an der Versammlung ausführte, ist es vor allem die Flut von neuen und revidierten Normen rund um Kies und Beton, die der Branche einiges Kopfzerbrechen bereitet. «Ich frage mich, wo das noch hinführen wird und wer von den Produzenten hier noch den Überblick hat», sagte er vor der Versammlung.

Diese für die Beton- und Kieswerke schwierige Situation habe damit zu tun, dass immer mehr das Bundesamt für Strassen ASTRA auch für die Strassen in Graubünden zuständig sei. Das habe zur Folge, dass die Betonwerke verschiedenste Betonrezepte zertifizieren lassen müssen.

Eine weitere Problematik, mit der sich der Bündner Wirtschaftszweig konfrontiert sieht, sind die im letz-

ten Jahr ergriffenen Massnahmen gegen die Alkali-Aggregat-Reaktion, eine unliebsame chemische Reaktion bei der Betonherstellung. Laut Wieser könnte der Einsatz von Mischzementen Abhilfe schaffen, doch dies sei in Graubünden aufgrund der geltenden Bestimmungen nicht möglich. Sowohl die unübersichtliche Lage im Normenwesen als auch das Problem mit der Alkali-Aggregat-Reaktion soll mit dem Kantonalen Tiefbauamt in Chur und der Zementindustrie weiter vertieft werden. Offenbar hat sich die Zusammenarbeit mit verschiedenen Amtsstellen, vor allem mit dem kantonalen Strassenbaulabor, in letzter Zeit klar verbessert. Wie Wieser an der Versammlung sagte, werde jetzt «zuerst telefoniert und erst dann geschrieben». So habe sich mittlerweile eine gute Gesprächskultur entwickelt.

An der Versammlung in Zuoz kam auch zur Sprache, dass die Sammel- und Sortierplätze mit 211 000 angenommenen und 204 000 abgegebenen Kubikmetern Material ein noch nie dagewesenes Volumen umsetzen konnten, und somit eine beinahe ausgeglichene Bilanz erreicht werden konnte.

Noch im Gange ist die Zertifizierung der Beton- und Kieswerke: Bei 30 Bündner Werken ist sie abgeschlossen, 20 haben sie noch nicht hinter sich.

Ein weiteres Problem sprach der Verbandspräsident bei der Zusammenkunft in Zuoz an: Die Nachfolge im Vorstand. Da fünf von sechs Vorstandsmitgliedern im übernächsten Jahr ausscheiden, sollten bereits für die nächste Generalversammlung im Jahre 2011 Nachfolger gefunden werden.

Fest der Sinne

Samedan Ein Werk der Weltliteratur hautnah mitverfolgen und dabei selber Teil der Geschichte und des Geschehens sein. Das wurde am Freitag- und Samstagabend in der Samedner Chesa Planta geboten, wo Regisseurin Vera Sturm «Babettes Fest» der dänischen Autorin Tania Blixen inszenierte. Das Gastmahl im ersten Stock des Herrschaftshauses fand grossen Anklang, nicht zuletzt weil die Thematik und die Inszenierung so gut in dieses Haus passen. Eine Ode an die Literatur und die kulinarische Kunst, die 80 Einheimische an einer vom Hotel Donatz bewirteten Tafel zusammenbrachte. (mcj.)

Seite 5

Potenzial economic per las alps

Engiadina Bassa In Germania vain fat ün schmerdsch da raduond 337 milliuns euros cun spordscher vacanzas sün bains paurils. In Austria sun quai bundant 600 milliuns Euros e passa 50 milliuns Euros i'l Tirol dal süd. Ün'otra cifra impreschiunanta es cha in Bavaria in Germania vegnan fattas 13 pertschient da las pernottaziuns sün bains paurils o sün alps agriculas. In tuot l'Austria sun quai listess amo quatter pertschient. In Svizra sun quai unicamaing 0,2 pertschient da tuot las pernottaziuns. In Austria ed in Germania vaglia l'aspet d'agroturissim sco ün factur fich important per guadagnar raps; in Svizra plüost sco üna lavur sperapro. Ün ulteriur factur chi demuossa quist fat es cha 50 pertschient da las alps in Austria mainan eir üna spüerta turistica. In Germania sun quai 22 per-

schient d'instà e circa 50 pertschient d'inviern. Quistas cifras sun gnüdas preschantadas da l'Institut da perscrustaziun federal WSL ultimamaing in occasiun d'ün lavuratori a Scuol. Perquai es eir gnü lantschà ün proget AlpFutur cul böt da mantgnair il territori tradiziunal da las alps e promover la collavuraziun tanter turissim ed agricultura. Tenor ils respunsabels dal proget AlpFutur esa important da muosser sü il potenzial economic da las alps chi vegnan trattas a nüz eir turisticamaing. Per Urs Wohler, director da l'Engiadina Scuol Turissim SA, es avantman grond potenzial na be pro las alps, dimpersè pro tuot la collavuraziun tanter l'agricultura e'l turissim. Perquai collavurescha l'ESTAG cun las organisaziuns agriculas ed eir cun otras organisaziuns per la protecziun d'ambiant e natüra. (nba) **Pagina 9**

Curdin Perl hat gut lachen

Langlauf Im schwedischen Falun ist an diesem Wochenende der Weltcup der Langläufer abgeschlossen worden.

Dabei zeigte sich der Pontresiner Curdin Perl von seiner besten Seite. Im Verfolgungsrennen realisierte er als Sechster sein bestes Weltcup-Resultat und über 15 Kilometer wurde er Zwölfter.

Perls Teamkollege und Olympiasieger Dario Cologna erreichte die Ränge 14 und 8.

Entsprechend zufrieden zeigte sich Perl mit dem Weltcup-Saisonabschluss. Er freute sich, dass er sein unbestrittenes Potenzial auch in Resultate ummünzen können.

Obwohl die Saison für ihn lang und hart war, steht er noch bis im April auf den Langlaufskiern. Unter anderem an den Schweizermeisterschaften in Marbach. **Seite 10**



Curdin Perl aus Pontresina mit gutem Saisonabschluss.



20012



9 771661 010004

Kreis
Oberengadin**Fahrplan 2011
Fahrplanregion 9**

Gemäss Beschluss des Forum Train Europe wird der Fahrplan 2011 am 12. Dezember 2010 in Kraft treten und bis zum 10. Dezember 2011 gültig sein. Für den Fahrplan 2011 sind kleinere Änderungen gegenüber dem Fahrplan 2010 möglich.

Damit die nötigen Änderungen bis zur Ausgabe des definitiven Fahrplans mit den Transportunternehmungen sowie dem Bestellverfahren Bund/Kanton abgestimmt werden können, sind **Anfragen und Begehren** für die Fahrplanregion 9, d.h. Engadin, Val Müstair und Bergell, an deren Präsidenten Jon Domenic Parolini, Chasa Cumünela, Bagnera, 7550 Scuol, bis am

16. April 2010

schriftlich einzureichen.

Samedan, 22. März 2010

Der Kreispräsident
Franco Tramèr
176.770.711**Gesprächsabend
im Pfarrhaus**

Pontresina Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Pontresina lädt am Donnerstag, 25. März, von 20.15 bis 21.45 Uhr, zu einem offenen Gesprächsabend in die Arvenstube des Pfarrhauses ein (neben der Sennerei). Dieser von Pfarrer David Last moderierte Abend wird wie bei einer Entdeckungsreise der Frage nachgehen, was die Fenster, der Taufstein und die Kanzel in der Dorfkirche San Niculò zu bedeuten haben.

**Lotto-Abend
des Cor viril**

Samedan Am Freitag, 26. März, findet wieder der beliebte Lottoabend des Cor viril Samedan in der Sela Puoz in Samedan statt. Nebst attraktiven Fleisch- und anderen Preisen winkt als Hauptpreis ein Reisegutschein im Wert von 1200 Franken. Der Abend beginnt pünktlich um 19.00 Uhr mit einer Gratisrunde. (Einges.)

Am Sonntag beginnen die Konfirmationen

Engadin Am nächsten Sonntag, 28. März, ist es wieder soweit: In den Dörfern des Engadins dürfen junge Menschen die Konfirmation empfangen. Nachfolgend eine Zusammenstellung der Konfirmanden und Konfirmandinnen, die in den nächsten Monaten konfirmiert werden:

Maloja, 10. April, 10.00 Uhr: Lena Ganzoni, Sandro Giovanoli.

Celerina, 28. März, 10.15 Uhr, Kirche San Gian: Denoth Luisa, Eugster Roman, Heiniger Sandra, Tschenett Loredana, Weisstanner Cordin, Weisstanner Linard, Zwicky Pascal.

Samedan, 28. März: Engi Dominik, Heinz Roman, Herensperger Danja, Höllrigl Tanja, Kühni Simona, Müller Nora, Pinggera Sergio, Rebozzi Dejan, Wicki Roman Patrick, Winkler Kevin, Zanconi Janosch, Zanetti Nicolò Kevin.

Zernez-Brail: 28. März, 11.00 Uhr: Julian Caduff, Sonja Cunz, Marino Denoth, Riet Denoth, Miriam Federspiel, Lucca Könz, Gian-Reto Müller, Fabiana Pfeiffer, Nicola Thialer, Steivan Curdin Reinalter.

Lavin: 28. März, 9.30 Uhr: Nadia Filli.

Ardez: 28. März, 9.30 Uhr: Tamara

Franziscus, Mauro Fedi, Marc Planta, Gian Marco Raisun, Jon Andri Mayolani, Carlo Planta.

Ftan: 28. März, 9.30 Uhr: Simon Quadroni, Arno Florineth, Martin Andry.

Scuol-Taras: 28. März, 10.00 Uhr: Denoth Orlando Flurin, Gantenbein Sascha, Janett Tumasch Andri, Juon Men Duri, Marugg Barbara, Mayor Chantal, Müller Andri, Savoldelli Tabea, Stecher Nicola Risch, Tsoutsaios Simeon, Von Salis Isabella.

Sent: 28. März, 10.00 Uhr: Sinta Bachmann, Flurin Bischoff, Johannes Erny, Tina Hugentobler, Severin Jann, Beat Salomon, Tanja Scandella, Urs Valentin, Tobias Zimmermann.

Ramosch-Vnà-Martina: 28. März, 10.00 Uhr: Fabian Gmür, Lara Barblan, Lidia Bischoff, Melanie Bass, Samara Soldano, Severin Dietrich.

Valchava-Sta. Maria: 28. März, 10.30 Uhr: Sabina Manatschal, Riccardo Marcona.

Die Gemeinden: St. Moritz, Sils-Silvaplana, Pontresina, Bever, La Punt Chamues-ch, Zuoz-Madulain und S-chanf-Cinuos-chel und Samnaun, feiern ihre Konfirmation erst im Juni.

**Seit 50 Jahren Gast in Pontresina**

Alle Jahre wieder. Das trifft für das Ehepaar Pilz auf Pontresina zu. Denn das Paar aus Leverkusen in Deutschland verbringt seit nunmehr 50 Jahren seine Winterferien in Pontresina. Diese Treue sollte belohnt werden: Beim Jubiläumsapéro im Hotel Rosatsch überreichte letzten Freitag Jan Steiner, Leiter Pontresina Tourismus, dem Ehepaar Pilz eine Urkunde und die begehrte goldene Anstecknadel als besondere Wertschätzung. Sie zeigt einen Steinbock und die Zahl 50. Die Jubilare freuten sich, da diese Anstecknadel nur sehr selten einen Besitzer findet. Als weitere Anerkennung erhielten die treuen Gäste den Bildband «Bella Engiadina».

Das Ehepaar Pilz kennt Pontresina wahrscheinlich besser als so mancher Dorfbewohner. Seit einem halben Jahrhundert erleben sie die Veränderungen des Dorfes mit und sind immer noch fasziniert von der Schönheit der Landschaft. Auf die Frage, warum sie jedes Jahr wiederkommen, antwortet Gerhard Pilz: «Das Engadin ist für mich wie Medizin!» Bild: Michael Wagner (Hotel Rosatsch Pontresina), Ehepaar Pilz (Leverkusen), Jan Steiner (Gemeinde Pontresina) (Einges.)

Tribüne Annemarie Perl, Pontresina

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Warum verdienen Frauen noch immer weniger als ihre männlichen Kollegen? Weil die Ungleichheit oftmals totgeschwiegen werde, sagt die Kolumnistin.



Annemarie Perl

Das Prinzip «gleiche Entschädigung für gleiche Arbeit», das in vielen Bereichen unserer heutigen Geschäftswelt als selbstverständlich gilt, wird bei der Entlohnung von Frauenarbeit immer noch viel zu wenig konsequent angewandt.

Was gibt es für Gründe, dass Frauen mit der gleichen Ausbildung wie ihre männlichen Kollegen gemäss Lohnstrukturerhebung 2008 in der Schweiz im Durchschnitt knapp 20% weniger verdienen?

Eigentlich keine – oder eben doch? Obwohl die Arbeitsqualität einer Frau nie in Zweifel gezogen wird, ist die Frau beinahe schon seit Urzeiten nicht als gleichwertiger Partner in der Arbeitswelt angesehen worden. Die Frau erfuhr selten die verdiente Wertschätzung, geschweige denn den gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Heute sind Frauen nicht nur Arbeitnehmerinnen, sondern oft die trei-

bende Kraft in vielen Unternehmen. Denken wir nur an die vielen KMUs, die ohne den Einsatz von Frauen schlichtweg in ihrer Existenz gefährdet wären.

Dazu kommt, dass gut 17 000 oder 30% der Bündner Frauen Mitglied in einer Frauenorganisation sind und ehrenamtliche Arbeit leisten. In Graubünden ist das ehrenamtliche Engagement im schweizerischen Vergleich sehr hoch. Gemäss der Studie «Gratis aber nicht umsonst» wäre der Wert der freiwillig geleisteten Arbeit in den Bündner Frauenorganisationen 5,6 Millionen Franken pro Jahr. Eine Tatsache, die zeigt, wie hoch das Engagement unserer Frauen in der Öffentlichkeit auch ohne eigentliche Bezahlung ist.

Erstaunlicherweise kann auch unsere heutige Gesellschaft, die sich rühmt, liberal, offen und respektvoll im Umgang mit der Menschheit zu sein, diese Ungleichheit nur schwer oder überhaupt nicht beseitigen. Vielmehr wird die Situation ignoriert oder einfach übergangen und totgeschwiegen. Was braucht es, um das seit 1981 in der Bundesverfassung verankerte Prinzip der Gleichstellung von Mann und Frau in die Realität umzusetzen?

Der Einsatz und der Wille der betroffenen Gruppierungen auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite ist vorhanden

und es wurden auf verschiedenen Ebenen Projekte initiiert, die dazu führen sollen, dass das Problem an der Wurzel angepackt wird und nicht weiter nur Pflästerlipolitik betrieben wird. Schon vor einem Jahr wurde der so genannte Lohngleichheitsdialog gestartet. Damit soll den Unternehmen geholfen werden, den Verfassungsauftrag «gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit» umzusetzen.

Jeder Arbeitgeber und jede Arbeitgeberin sollte die eigene Situation selbstkritisch beurteilen. Alle sind gefordert, unabhängig von der Parteifarbe einen alten Zopf abzuschneiden und die selbstverständliche Korrektur einer Ungleichheit in die Wege zu leiten. Diese uralte Frauenforderung muss ein für alle Mal korrigiert und in die Tat umgesetzt werden. Wenn auch von Feministinnen proklamiert, ist dies ein Thema, das alle angeht. Ein Problem, das jetzt und von allen gelöst werden sollte.

Johann Gottfried Seume hat einmal gesagt: «Gleichheit ist immer der Probstein der Gerechtigkeit, und beide machen das Wesen der Freiheit.»

Annemarie Perl ist FDP-Grossrätin, lebt mit ihrer Familie in Pontresina und führt mit ihrem Mann ein KMU.

Hinweis der Redaktion: Die Themenwahl ist für die Kolumnisten und Kolumnistinnen frei.

Das Schönste, was ich sah

Der neue Roman über Giovanni Segantini

Asta Scheib las am vergangenen Freitag aus ihrem neuen Roman über Giovanni Segantini und seine Frau «Bice» Bugatti.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Gleich zu Beginn ihrer Lesung im Waldhaus Sils verwies die Autorin Asta Scheib darauf, dass der Titel ihres neuen Romans «Das Schönste, was ich sah» für ein Nietzsche-Zitat steht. Mit diesem habe dieser sein Glückselbstempfinden beschrieben angesichts des Engadiner Lichtes. «Und dieses unvergleichliche Engadiner Licht war auch für Segantini und sein Schaffen unverzichtbar», so Scheib.

Die Autorin mehrerer Biografie-Romane verriet sodann, dass ihr die Protagonisten ihrer Bücher eines Tages einfach «zufallen» und sie zwingen, sich eingehend mit ihnen zu befassen. Über Segantini wollte sie eigentlich nur einen Essay schreiben und nun ist doch ein umfangreicher Roman entstanden. Ein Buch, das in gepflegter Sprache die Möglichkeiten, die das Genre Romanbiografie bietet, ausgiebig nutzt. Unvermittelt kommt man so in den Sog der Tragik des Kindes und Jugendlichen, einer gnadenlos düsteren Palette aus Verlassenheit und Einsamkeit, Armut und Hunger, Krankheit und Tod, aber auch von Überlebenswillen und wacher Sensibilität für das Schöne und Wahre und für Menschen, die ihm wohlgesinnt sind, sein Talent erkennen und ihn fördern. Es sind tief eingekerbte Prägungen, die der spätere Künstler meisterhaft in seinem Schaffen umsetzt. Das Rüstzeug dazu hat er sich in der Mailänder Kunstakademie Brera erarbeitet. Der Maler Segantini wurde nach seinem frühen Tod mit nur 41 Jahren zur Ikone des Oberengadins. Hier hat er die letzten fünf Jahre seines Lebens verbracht.



In schwelgerischer Sentimentalität: Autorin Asta Scheib.

Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Es ist ein Glück, dass im Segantini Museum in St. Moritz, das 1908 eröffnet worden ist, die drei Bilder «Leben – Natur – Tod», die er für das Alpen-Triptychon für die Pariser Weltausstellung 1900 geschaffen hatte, permanent zu sehen sind.

Die Autorin vermittelt in schwelgerischer Sentimentalität, wie Segantini die als Kind schmerzlich vermisste Geborgenheit in der Liebe seiner Frau Bice endlich doch noch findet und in der gemeinsamen Familie mit vier Kindern lebt und festhält.

Weniger Beton und dafür ein Kreisel?

Celerina plant eine neue Erschliessung des Dorfes

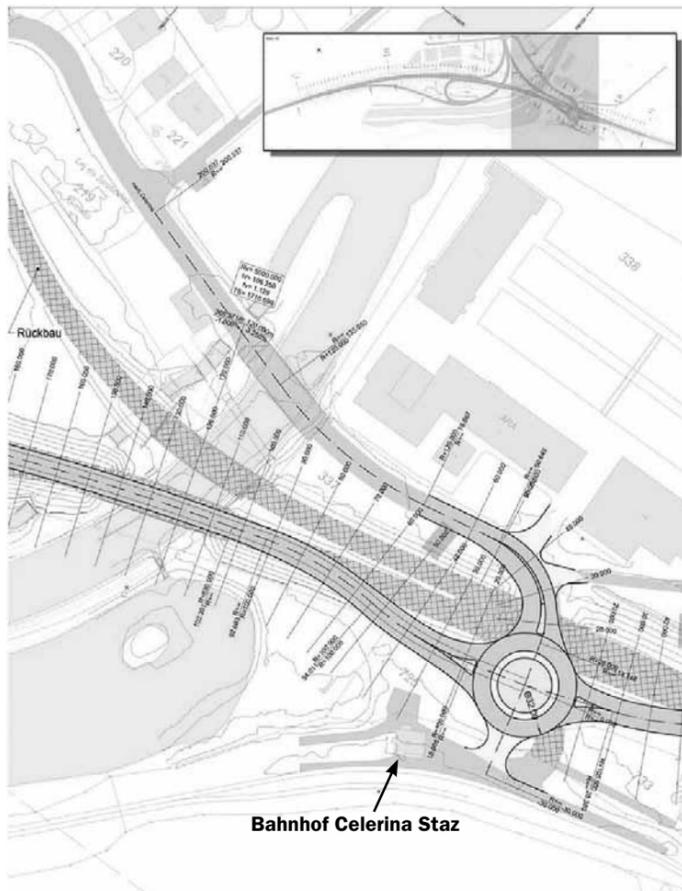
Für 7,25 Millionen Franken sollen die heutigen Ein- und Ausfahrten bei Celerina zurückgebaut und durch einen Kreisel ersetzt werden. Dadurch könnte Land zurückgewonnen werden. Es gibt auch kritische Stimmen.

RETO STIFEL

Anfangs der 1970er-Jahre wurde die Umfahrungsstrasse an Celerina vorbei gebaut. Damals musste auch entschieden werden, wie das Dorf von der Strasse her erschlossen wird. Man entschied sich für eine grosszügige Lösung. Für Zu- und Abfahrten mit viel Beton, die zwar funktionieren, aber städtische Dimensionen haben.

Das möchte der Gemeindevorstand von Celerina korrigieren. Am kommenden Montag, 29. März, legt er den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein Projekt vor, das anstatt der so genannten Kunstbauten einen Kreisel vorsieht, der etwas verschoben zur heutigen Kantonsstrasse in der Nähe des Bahnhofes Staz zu stehen käme. Über diesen Kreisel würden das Dorf, aber auch der Bahnhof Staz in Zukunft erschlossen. Fussgänger und Velofahrer könnten den Stazerwald über einen neuen Steg über den Inn und durch eine Unterführung unter den Bahngleisen der RhB erreichen. Damit könnte auch der heute unbewachte Bahnübergang aufgehoben werden.

Kostenpunkt für dieses ganze Projekt: 16,35 Millionen Franken. Davon würde Celerina die 9,1 Millionen erhalten, die der Kanton in den nächsten vier Jahren sowieso hätte investieren müssen für die Sanierung der Strassen und Brücken in diesem Bereich. Der Gemeinde blieben also Kosten von 7,25 Millionen Franken.



Die neue Lösung: Der Kreisel mit einem Durchmesser von 32 Metern käme unweit des Bahnhofes Staz zu stehen. Die schraffierten Flächen würden zurückgebaut.

Über diesen Kredit wird am nächsten Montag abgestimmt.

Jetzt oder lange nicht mehr

Anlass, sich überhaupt Gedanken zu machen über einen Rückbau der Kunstbauten, ist gemäss Gemeindepräsident Räto Camenisch die anstehende Sanierung, die sich bis über vier Jahre erstrecken würde. In diesem Zusammenhang habe sich die Exekutive gefragt, ob es nicht andere Lösungen gebe, die Celerina insgesamt deutliche

Vorteile bringen würden. Mit der jetzt vorgeschlagenen Variante sei man überzeugt, diese gefunden zu haben. Allerdings drängt wegen den vom Kanton geplanten Sanierungsarbeiten die Zeit. «Wenn wir das wollen, müssen wir uns jetzt entscheiden, sonst ist der Zug abgefahren», sagte Camenisch anlässlich einer von rund 80 Einwohnern besuchten Informationsveranstaltung vor einer Woche.

Gemeindevorstand Dino Menghini skizzierte die Vor- und Nachteile des

Projektes. Als Pluspunkt nannte er die Landfläche, die durch den Rückbau der betonierten Fläche zu gewinnen wäre. Das sind zum einen rund 14 500 m² auf der linken Seite der Kantonsstrasse (in Blickrichtung St. Moritz). Dort könnte eine neue Auenlandschaft entstehen oder das bereits bestehende kleine Naherholungsgebiet würde vergrössert. Auf der anderen Seite würde die Gemeinde gut 8500 m² Bauland erhalten. Dieses soll künftigen Generationen für eine mögliche Einzonung, beispielsweise für Einheimischen-Wohnungsbau, zur Verfügung stehen.

«Erhalten viel für das Geld»

Die Kantonsstrasse, die heute im Bereich von Celerina auf einem aufgeschütteten Damm verläuft, könnte durch den Rückbau der Zu- und Abfahrtsstrassen tiefer gelegt werden, was zu einer Reduktion der Lärmbelastung führen sollte. Auch die gegenüber der Sanierung halbierte Bauzeit, die einfachere Verkehrsführung und die Unterhaltskosten, die nach dem Rückbau der bestehenden Bauwerke tiefer ausfallen würden, sprechen gemäss Menghini für die Realisierung des Projektes. «Wir müssen viel Geld investieren, erhalten dafür aber einen hohen Gegenwert», sagte er.

Insgesamt würden die Vorteile die Nachteile deutlich überwiegen. Zu Letzteren zählt er, dass der Kreisel ein Abbremsen und wieder Beschleunigen auf der Hauptstrasse bedingt und dass es an Spitzentagen zu Rückstaus kommen kann.

Gute Lösung aufgeben?

Dies war dann auch eine der Hauptbefürchtungen in der Diskussion am Informationsabend. «Wenn es viel Verkehr hat, wird sich der Verkehr ins Dorf zurückstauen und das wollen wir nicht», sagte ein Votant. Andere Stimmen kritisierten, dass für viel

Geld eine bestens funktionierende Verkehrslösung aufgegeben werde, was wenig Sinn mache. Auch erzeuge das Abbremsen und wieder Anfahren beim Kreisel Lärm und Schadstoff-Emissionen.

Dass es zu punktuellen Rückstaus an Spitzentagen kommen kann, wollte Menghini nicht abstreiten. Von Fachpersonen durchgeführte Berechnungen aber würden zeigen, dass der Kreisel auf eine Leistung von 2500 Fahrzeugen pro Stunde ausgelegt sei, dies bei einer effektiven Belastung von durchschnittlich 2000 Fahrzeugen.

Nicht mehr Bestandteil des Projektes ist die ursprünglich einmal geplant gewesene Verlegung des Forstwerkhofes in den Stazerwald. Dies hätte zur Folge gehabt, dass die so genannte «Eichhörnchenbrücke» bei San Gian ebenfalls hätte zurückgebaut werden können. Der Neubau eines Forstwerkhofes im Stazerwald wäre aber vom Kanton nicht bewilligt worden.

Neue Zone für Erstwohnungen?

Anlässlich der Gemeindeversammlung hat der Souverän ebenfalls über eine Einzonung einer Parzelle in Suot Crasta zu befinden. Die Uniu Pros d'Isas, eine Vereinigung lokaler Gewerbetreibender, möchte auf dieser rund 5300 m² grossen Parzelle etappenweise Wohnungen für Einheimische erstellen. Im Quartier Suot Crasta, am südlichen Dorfrand gelegen, wohnt heute schon ein grosser Teil der einheimischen Bevölkerung Celerinas. Die Gemeinde hat beim Kanton bereits eine Vorprüfung durchführen lassen. Weitere Traktanden am nächsten Montag sind das Reglement für das Befahren der Strasse zum Lej da Staz und zwei Anpassungen des Baurechtszinses. (rs)

Das Medizinische Therapiezentrum bleibt auf Kurs

GV im Heilbad St. Moritz

Zwar ist der Umsatz des MTZ im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, doch konnte 2009 ein Gewinn von gut 40 000 Franken erwirtschaftet werden.

Am letzten Samstag fand im Konzertsaal des Heilbadzentrums St. Moritz die sechste Generalversammlung der MTZ AG, des Medizinischen Therapiezentrums Heilbad St. Moritz, statt. Auch dieses Jahr stiess sie auf ein breites Interesse, nahmen doch insgesamt 42 Aktionäre daran teil.

Der Präsident, Dr. med Robert Eberhard, konnte einen erfreulich guten Abschluss präsentieren, trotz der schwierigeren Wirtschaftslage. So entsprach das Betriebsergebnis dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre, auch wenn der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 6,5% zurückgegangen war. Die Gäste verhalten sich gemäss Eberhard besonders im Krankenkassenbereich kostenbewusster und beanspruchen weniger zusätzliche Leistungen. Dies erkläre den tieferen Umsatz.

Anpassungen an Saisonzeiten

Das gute Resultat konnte dank einer Anpassung des Personalbestandes mit vermehrt Saison- und Teilzeitanstellungen einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung, sowie dem Ausbau hoch



Hatte 2009 einen Umsatzrückgang zu verzeichnen: Das MTZ in St. Moritz-Bad.

qualifizierter und doch preiswerter Wellness- und Kosmetikbehandlungen erzielt werden, für Letztere wurde ein neuer Behandlungsraum eingerichtet.

Wie Eberhard an der Generalversammlung ebenfalls mit Genugtuung feststellen konnte, wurde das Gründungsziel der AG, die Pflege und der Erhalt der kostbaren alten Badetradition von St. Moritz, erreicht. Er freute

sich auch sichtlich, dass auf politischer Ebene ein Umdenken erkennbar ist und sich St. Moritz mit den Renovationsplänen für das Paracelsusgebäude wieder seiner Wurzeln zu besinnen und der grossen alten Bäderkultur bewusst zu werden scheint. So äusserte er die Hoffnung, dass die Gemeinde auf diesem Gebiet auch wieder etwas für die Zukunft ihres Heilbades tun werde.

Die im letzten Jahr vorgenommene Neustrukturierung des Betriebes mit einem Führungsteam bestehend aus der Leiterin Britta Ahlden, Marzell Parpan und Natalie ten Sijthoff hat sich offenbar sehr gut bewährt, wie MTZ-Präsident Eberhard in seinem Jahresrückblick erwähnte. Mit ergänzender Unterstützung durch ein externes Coaching konnten optimale Betriebsstrukturen und Abläufe erreicht

und ein sehr angenehmes Betriebsklima erzielt werden.

Eberhard liess auch einige Anlässe im verflossenen Geschäftsjahr Revue passieren. So fand im Oktober 2009 im Heilbad St. Moritz die Generalversammlung der Schweizerischen Heilbäder statt. Neben fachbezogenen Themen wurde damals insbesondere auch die Vertragssituation zwischen den Heilbädern und den Versicherungsträgern behandelt.

Neuer Internet-Auftritt

«Die beste Werbung wie bei jedem Betrieb ist die Mund-zu-Mund-Propaganda zufriedener Gäste», zeigte sich Eberhard überzeugt. Alle Anstrengungen des MTZ zielten in diese Richtung. Ergänzend ist das MTZ als Partner im Engadin Golf Club aktiv, organisiert jeden Herbst ein Turnier und hat einen «warm up»-Flyer mit Übungen für die Golfer ausgearbeitet, der regen Anspruch findet. Weiter werden lokal Hotels und die Parahotellerie aktiv beworben, die lokale Presse durch Inserate berücksichtigt und die Zusammenarbeit mit der Tourismusorganisation Destination Engadin St. Moritz angestrebt.

Kürzlich wurde auch eine neue Website des MTZ aufgeschaltet (www.heilbad-stmoritz.ch). Mit all diesen Massnahmen macht das MTZ auf sich aufmerksam und wirbt um neue Gäste. (ep)

ICE CLIMBING FESTIVAL PONTRESINA

27. - 28.03.10

WWW.READY2CLIMB.COM



Diavolezza / Bernina
GROSSES EISKLETTER FESTIVAL

Sa, 27. März 09:00 h Diavolezza Team Rusch: Speed Wettkampf am «Corn»
20:00 h Dry Tooling Show Sportpavillon Pontresina
21:00 h Eiskletter Party im Sportpavillon Pontresina
So, 28. März 10:00 - 15:00 h Workshops & Verleih von Testmaterial am «Corn»



ABSCHIEDSTOURNEE!

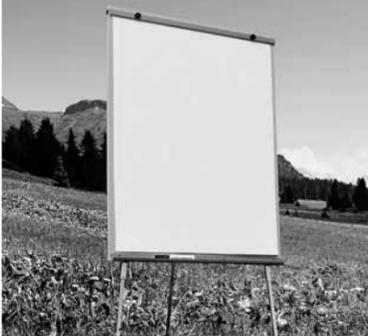
René Rindlisbacher & Sven Furrer

EDELMAIS



Sa 03.04.2010/20h
Presenting sponsor **coop**
PONTRESINA Rondo, Sela Arabella
www.starticket.ch / www.edelmais.ch T 0900 325 325
[1.19/min] oder Eventim T 0900 552 225 [1.-/min]
und alle Infostellen Engadin St. Moritz

Bringen Sie Ihre Idee zu Papier. Und mit uns zur Umsetzung.



Für Ideen: www.berggebiete.ch
Für die Umsetzung: www.berghilfe.ch
Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero al Montanari
Agid Svizzer per la Muntogna

Freitag, 26. März
St. Moritz, Carlton Hotel

LOUIS LORTIE

Concertissimo – Der kanadische Tastenzauberer feiert die Jahres-Jubilare Chopin und Schumann mit den beiden Klavierkonzerten des grossen Polen und einem Konzertstück von Schumann.

Louis Lortie – Klavier, Leitung
Sinfonietta Cracovia
Robert Kabara – künstlerische Leitung
Werke von Chopin, Schumann



2010 march 16 – april 3

Türöffnung 19:30 Uhr
Konzertbeginn 20:30 Uhr

www.graubuendenfestival.ch
Tel.: +41 (0)81 834 46 46
tickets@graubuendenfestival.ch
oder an der Abendkasse
starticket www.starticket.ch
starticket CallCenter: 0900 325 325
(CHF 1.19/min)

Sonntag, 28. März
Silvaplana, Corvatsch Bergstation

TANGO ON THE TOP

Tangata Quintett – Die vier Jahreszeiten auf argentinisch und weitere Tangos von Astor Piazzolla.



Grzegorz Lalek – Violine
Klaudiusz Baran – Bandoneon
Piotr Malicki – Gitarre
Hadrian Filip Tabecki – Klavier
Sebastian Wypych – Kontrabass



2010 march 16 – april 3

Türöffnung 17:30 Uhr
Konzertbeginn 18:30 Uhr

www.graubuendenfestival.ch
Tel.: +41 (0)81 834 46 46
tickets@graubuendenfestival.ch
oder an der Abendkasse
starticket www.starticket.ch
starticket CallCenter: 0900 325 325
(CHF 1.19/min)

Musikalisches Theater für Kinder

Die Zauberflöte für Kinder

von Wolfgang Amadeus Mozart



Eine Produktion des 3-Länder-Theaters Basel.
Musikalische Leitung: Barbara Kleiner
Inszenierung: Dieter Baltmann
Bühnenbild und Kostüme: Dierlind Aligler

Pontresina

Kongress- und Kulturzentrum Rondo
Sonntag, 28. März 2010, 17.00 Uhr

Tickets: Fr. 25.- / Fr. 15.- (erm.), numm. Plätze, Türöffnung: 16.30
Vorverkauf: Infostellen Engadin St. Moritz oder www.eventim.ch
Information: Infostelle Pontresina 081 838 83 00

KULTURKOMMISSION PONTRESINA
CUMISCHIUN DA CULTURA PUNTRASCHIGNA

WWW.SPITEX-OBBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

TOURING GARAGE ZEGG

Auto-Reparaturwerkstatt - Carrosserie - Lackiererei

Die Chance sich selbstständig zu machen!

Geboten wird:

Eine seit 40 Jahren erfolgreich geführte, lukrative Auto-Werkstatt. Für Reparaturen und Instandsetzung, mit Spenglerei-Lackiererei, ausgestattet mit Maschinen und Werkzeug, Hebebühne und Richtsystem, wird zu besten Konditionen vermietet oder verpachtet.

Für Wohnmöglichkeit kann gesorgt werden.

Durch grossen Kundenstamm sowie langjährige Verträge mit verschiedenen Pannencubs sind gute Umsätze garantiert.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bei Robert Zegg, Tel. 079 610 51 04.

176.770.731

ESCADA

Grosser Sommer-Ausverkauf

Top	CHF 50.-
Hosen	CHF 99.-
T-Shirt	CHF 150.-
Jacken	CHF 250.-
Kleider	CHF 250.-
Schuhe	CHF 150.-
Taschen	CHF 500.-

ESCADA SPORT

Alexa GmbH
Via Maistra 17, 7500 St. Moritz

176.770.719

Zur Komplettierung unseres Teams suchen wir per 1. Juli 2010 oder nach Vereinbarung

Verkäufer oder Verkäuferin

(ca. 100%)

Wir suchen eine/n freundliche/n und initiative/n Frau oder Mann für den Möbel- und Boutique-Verkauf, der/die Freude am Umgang mit Kunden hat.

Wenn Sie oder Er deutsch und italienisch sprechen, würden wir Sie gerne kennen lernen.

Wir bieten eine gute Atmosphäre, selbstständige Arbeit, gute Entlohnung sowie zeitgemässe Sozialleistungen.

Sind Sie interessiert?

Bewerbungen bitte an
WOMA Möbel, Cho d'Punt 47,
7503 Samedan, Tel. 081 852 34 34

176.770.738

Ganzjährig zu mieten gesucht
ab April in St. Moritz oder Umgebung
2- bis 2½-Zimmer-Wohnung
Telefon 078 691 09 14
176.770.654



Rotkreuz-Fahrdienst

Mobil - auch im Alter, bei Krankheit oder Behinderung

Telefon 031 387 71 11
fahrdienst@redcross.ch

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera

Warum nach Ungarn für Zahnersatz?

Kronen, Brücken, Prothesen und Implantate zu Ungarnpreisen!

Zahnarztpraxis
Dr. Valentin Videá

Neueröffnung in St. Moritz

Plazza Paracelsus 2
7500 St. Moritz
Telefon 081 833 34 10

Friedackerstrasse 22, 8050 Zürich, Tel. 043 333 41 48
Hauptstrasse 1300, 9658 Wildhaus, Tel. 071 997 00 57
176.770.691



Öffentliche Veranstaltung mit

Heinz Brand

25. März 2010

19.30 Uhr, Hotel Waldhaus am See, St. Moritz
Apéro ab 19.00 Uhr

Heinz Brand, Regierungsratskandidat

Toni Brunner, Nationalrat, Präsident SVP Schweiz

Nutzen Sie die Gelegenheit mit Heinz Brand und Toni Brunner persönlich ins Gespräch zu kommen.

Die SVP Oberengadin freut sich über Ihre Teilnahme.

svp-oberengadin.ch



Triumph der Sinne und der Kochkunst

Tania Blixens «Babettes Fest» in der Chesa Planta

Hie und da lädt die Samedner Chesa Planta zu einem kulturellen Anlass. Der letzte dieser Saison war ein literarisch-kulinarisches Dinner, das ein voller Erfolg war.

MARIE-CLAIRE JUR

Karen Christenze Dinesen (1885–1962) – besser bekannt unter ihren Pseudonymen Osceola, Isak Dinesen, Karen Blixen oder Tania Blixen – ist eine dänische Autorin, der die Weltliteratur den Roman «Out of Africa» verdankt, ein Werk, das in seiner Filmfassung xy cx Oscars einheimste. Ein weiteres Werk dieser Schriftstellerin stand letztes Wochenende in Samedan im Zentrum der Aufmerksamkeit: «Babettes Fest», eine Novelle, die ebenfalls schon erfolgreich verfilmt wurde und in der Chesa Planta in einer Theaterfassung zu erleben war.

Später Triumph der Sinnesfreude

Erleben ist der richtige Ausdruck für das sinnliche Spektakel, das Regisseurin Vera Sturm mit den Schauspielern Verena Buss (in der Rolle der französischen Köchin Babette), Karl Menrad (ihr norwegischer Gehilfe) und Karin Ersching (die Frau aus der Küche) inszenierte. Denn in diesem eineinhalbstündigen Einakter waren für einmal nicht nur die Augen und Ohren involviert, sondern auch die olfaktorischen Sinne: Die Zuschauer waren gleichsam Teil des Geschehens und nahmen an «Babettes Festmahl», einem «poetischen Gastmahl» wie das Stück auch betitelt ist, mit Gabel und Messer teil.



Einblick in eine verwandelte Chesa Planta: Im ersten Stock wurde Tania Blixens «Babettes Fest» inszeniert.

Foto: Marie-Claire Jur

Die Grundzüge der Geschichte sind schnell erzählt: Die Französin Babette verschlägt es nach Skandinavien, in ein kleines Fischerdorf, wo sie in einem pietistischen Pastorenhaushalt eine Anstellung als Köchin findet. Martina und Philippina, die Töchter des Pastors, wuchsen in einem asketischen Haus auf und wurden auch umworben. In Martina verliebte sich der junge Offizier Lorens Löwenhjel, in Philippina der französische Opernsänger Achille Papin. Aus die-

sen amourösen Annäherungen wurde aber nichts. Nach dem Tod des Pastors übernehmen die beiden Schwestern den Haushalt. Mitten in diese streng protestantische Atmosphäre taucht eines Tages also Babette auf, mit einem Empfehlungsschreiben von Achille Papin, der seinen ehemaligen Schwarm darum bittet, die aus den französischen Bürgerkriegswirren Geflüchtete aufzunehmen. Babette findet als Köchin eine Anstellung. Niemand weiss, dass sie eine Aufständische war, eine

«Pétroleuse», die sich in Paris an einer Rebellion gegen die herrschenden sozialen Missstände beteiligt hatte, einer Rebellion, wo Frauen mit Petrolampfen – anlog zu Molotow-Cocktails – Regierungsgebäude in Brand gesteckt haben sollen. Keinem ist auch bewusst, dass Babette eine Vergangenheit als Starköchin in Frankreich hatte. Im Pariser «Café des Anglais» bekochte sie die «Haute Volée».

Ihr kulinarisches Genie kommt erst wieder zutage, als sie in der Lotterie

10 000 Francs gewinnt und im Andenken an den 100. Geburtstag des verstorbenen Pastors ein aufwendiges Festessen kocht, das die Geladenen aus ihrer asketischen Reserve lockt. Entgegen ihrem Vorsatz, kein Lob für dieses kulinarische Ereignis zu sprechen, gehen sie aufgrund des mehrgängigen Festmahl aus sich heraus.

Zuschauer und doch mitten drin

Der «Clou» bei Vera Sturms Theaterinszenierung besteht darin, dass die Zuschauer – an beiden Abenden waren es 40 – an diesem Festessen teilnehmen können und dabei diese ganze Geschichte von Babette stückweise erfahren. Während sie also die «Mockturtle-Suppe», die «Blinis Demidoff», die «Cailles en Sarcophage» und die frischen Früchte samt Friandises zu einer passenden Weinfolge genossen, schlüpfen die drei Protagonisten in die verschiedenen Rollen des Stücks und spielten so die Geschichte durch. Eine Bravour-Leistung, speziell wenn man bedenkt, dass sie neben dem Briefvorlesen, über die Köpfe der Speisenden turteln oder Chansonetten singen auch noch Suppe und Wein auszuschenken, was angesichts der zwar familiären, aber aus Platzgründen doch etwas engen Festmahlsummosphäre kein Leichtes war.

Diese Art von Inszenierungen mit «Kammerspielambiente» passen hervorragend in die Chesa Planta. Gerne würden wohl die meisten Zuschauer, die diese inszenierte Parabel über die Notwendigkeit von Kunst, Kunst als Lebensmittel und Essen als Kunstwerk miterlebt haben, auch in Zukunft ähnlich intimistische Aufführungen mitverfolgen.

Länderübergreifendes Chorkonzert in San Luzi

Engadiner und Vinschgauer spannten zusammen

Zum diesjährigen Jahreskonzert liess sich der Cor masdo Zuoz etwas Besonderes einfallen: Er engagierte den «Vierklang» Männerchor Goldrain, um mit ihm gemeinsam einen ganz vortrefflichen Abend zu gestalten.

GERHARD FRANZ

Aus einem gemischten Chor entstanden, wurde 1957 der Männerchor «Vierklang» gegründet aus Sängern rund um Goldrain im mittleren Vinschgau. Er erarbeitete sich mit der Zeit ein umfangreiches Repertoire von der Klassik zum Volkslied und der Kirchenmusik, denn er fungiert auch als Kirchenchor in der Kirche St. Luzius. Genau hier war der Anknüpfungspunkt, diesen Chor in die Kirche San Luzi in Zuoz zum gemeinsamen Konzert einzuladen, wie A. Salzgeber in ihrer gekonnten Moderation erklärte.

Gesang, der vom Herzen kommt

Der Dirigent Gerhard Kühnel liess seine zwanzig Sänger im ersten Teil von der Natur und der Heimat singen, angeführt vom englischen Volkslied «Musik erfüllt die Welt». Das gilt auch für den Chor: So innig und beseelt kann man nur singen, wenn nebst einer guten Schulung auch das Herz mitspricht. Die wundervollen Texte, unter anderem von Johann Wolfgang Goethe, Hermann Hesse und Joseph von Eichendorff wurden glasklar deklamiert, jede Silbe blieb trotz Mehr-

stimmigkeit verständlich. Besonders eindrücklich, weil völlig unbekannt: Der 6. ungarische Tanz von Brahms in einer Chorfassung.

Mit dem Dirigent Guido Bissing hat der Cor masdo an Qualität unüberhörbar gewonnen. Man spürte sofort, mit welchem Enthusiasmus alle dreissig Mitglieder bei der Sache waren. Immer wieder gerne gehört: «Die vier Jahreszeiten» von Gion Antoni Derungs nach Texten von Tista Murk. Und besonders beliebt bei allen Romanen: «Il sain da not». Besonders schön der

völlig ausgeglichene Gesamtklang des Chores und die gute Aussprache, die anschliessend auf den Prüfstand kam im «S isch äbe ne Mönsh of Ärde». Guido Bissing war da auch als Dialektvermittler gefragt. Kompliment: Das ä-Training ist geglückt. Etwas weniger anstrengend das Walserdeutsch im Volkslied aus Langwies, von Barbara Camichel umsichtig dirigiert.

Im dritten Teil brachte der Chor aus dem Vinschgau Lieder aus der Südtiroler Heimat, lunt und urchig. Besonders erheiternd das Spottlied vom

saggrischen Bauer und voll aus dem Tiroler Leben gegriffen: «Lustig und kreuzfidel» und als Abschluss das Perlaggerlied. Das ist das tägliche Brot, genau: Die tägliche Musik der zwanzig Männer, die mit guter Stimme, Herz und Seele diese wundervolle Tradition des Liedgesanges mit Leidenschaft bewahren.

Der Cor masdo begann den Schlussteil mit dem romanischen «La sera», ganz gepflegt und ergreifend dargeboten. Barbara Camichel führte dann den Chor durch die Jahreszeiten nach



Gaben ein vielseitiges Konzert: Die Zuozener und die Vinschgauer Sänger in der Kirche San Luzi.

Foto: Annigna Salzgeber

Texten von Alfons Clalüna: «On per on». Peter Appenzeller hat sie vertont und auch einstudiert, er ist ja «Heimweh-Zuoz» geblieben.

«La sera sper il lag» war 2009 das beliebteste romanische Lied. Man hat es dem langjährigen Dirigenten des Cor masdo, Albert Gaudenz, gewidmet, der auch heute noch mitsingt; eine feine Geste. Nach dieser Abendstimmung am See dann das gemeinsame Nachtlied der beiden Chöre zum Abschluss: «Es neigt sich die Stunde».

Das waren ganz herrliche andertehalb Stunden Musik aus der Volksseele zweier benachbarter Kulturkreise, die früher einmal zusammengehörten.

Duorezital mit Violine und Klavier

Sils Der Geiger Matthias Steiner studierte in Basel und Zürich. Nach diversen Meisterkursen betätigt er sich seit einiger Zeit als Dirigent, Konzertmeister und als Solist in vielen europäischen Ländern. Der Pianist Urs Koenig übt eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland aus als Solist bei Klavierkonzerten und bei Solorezitalen. Er ist ausserdem beliebter Kammermusikpartner. Die beiden Künstler spielen morgen Mittwoch um 20.45 Uhr in der offenen Kirche Sils Maria je eine Sonate von Georg Friedrich Händel und Wolfgang Amadeus Mozart, ein Nocturne von Frédéric Chopin, die 2. Solopartita für Violine von Johann Sebastian Bach und vier Klavierstücke vom Schweizer Komponisten Eugen Huber. (gf)

Mittwoch, 24. März
Ftan/Scuol, Hochalpin Institut

Türöffnung 18:00 Uhr
Konzertbeginn 19:00 Uhr



Next Generation –
Geigen- und
Gitarren-Nachwuchs
zum Staunen!

Werke von de Bobrowicz,
Horinka, Paganini

Violine

ALEXANDR SOROKOW

HEIKE MATTHIESEN

Gitarre



2010 march 16 – april 3

graubünden

INTENDANT / ARTISTIC DIRECTOR
PETER ARONSKY

www.graubuendenfestival.ch
Tel.: +41 (0)81 834 46 46
tickets@graubuendenfestival.ch
oder an der Abendkasse

starticket www.starticket.ch
starticket CallCenter: 0900 325 325
(CHF 1.19/min)

**Infolge Wohnungsumbau
günstig zu verkaufen:**

- neuwertige ARVENHOLZ-KÜCHE (Marke Movanorm), gestemmt Fronten, L-förmig, plus Lichtblende; Apparate: GWM, Glaskeramikkochherd, Dampfzug, BO, Steamer, Wärmeschublade, KS, alles V-Zug; Rückwand und Abdeckung in Naturstein.

- Zimmertüren in Arve, gestemmt Stk. 4
- Arvenschrank 3-türig, gestemmt eingebaut mit Oberschränken 200/60/235 cm
- Eingebaute Arventruhe, geschliffen

Die Möbel müssen selber ausgebaut und abtransportiert werden.

Auskunft:
Kurt Döbeli Architekt AG,
St. Moritz, Tel. 081 833 65 96;
Mail: doebeli.kurt@bluewin.ch

176.770.712



SAMEDAN VSCHINAUNCHA
GEMEINDE

In Crusch 4 zu vermieten

4½-Zimmer-Wohnung

- sehr schöne, sonnige Lage
- hell, moderner Innenausbau (Dampfdusche, Steamer etc.)
- Bad/WC und Dusche/WC
- 2 Einstellplätze und Balkon
- ab 1. Juni 2010

Fr. 2750.– pro Monat (inkl. NK)
Fr. 150.– mtl. pro Einstellplatz

CRESTA & PARTNER AG
Tel. 081 834 41 00

176.770.704

**Alte Patek Philippe- und
Rolex-Herrenuhren**

auch defekt, von seriösem Sammler
gesucht. Telefon 079 512 98 05

176.769.648

Wir sind nicht nur kreative
Zeitungsmacher.



Die Druckerei der Engadiner.

**Highlights auf
der Bühne, Lights
auf der Piste:
Country Special
Snow Night.**

TOP OF ENGADIN

Corvatsch 3303
SILS + SILVAPLANA + ST. MORITZ

**Live-Konzert
mit George Hug
& Band**

an der Snow Night vom
26. März 2010
Restaurant Murtèl, ab 19.00 Uhr

Regelmässige Bahnfahrten
für Country-Fans ohne Skier
von 19.00 – 02.00 Uhr

Mehr Infos: www.corvatsch.ch



Gesucht nach St. Moritz

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per 1. Juni
oder nach Vereinbarung

eine Verkäuferin

für die Abteilung Bekleidung und Accessoires
in Jahresanstellung. **Samstagnachmittag,
Sonntag und Montagvormittag frei.**

Fühlen Sie sich angesprochen und verfügen zudem
über Fremdsprachenkenntnisse, freuen wir uns
über Ihren Anruf.

**Haus des Jägers
Via dal Bagn 53/55
7500 St. Moritz**

Tel. 081 833 79 33 / 081 833 18 76
Tel. 079 610 34 25

176.770.674

**Platz-
vorschriften**

für Inserate
werden nach
Möglichkeit
berücksichtigt.

Kann aus techni-
schen oder ande-
ren Gründen der
Vorschrift nicht
entsprochen wer-
den, so behalten
wir uns das Recht
vor, das Inserat
an anderer Stelle
erscheinen
zu lassen.

www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Aus dem Engadin.
Für das Engadin.
Von Engadinerern.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das
Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

- ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.–
- ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 97.–
- ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 116.–
- ein Jahres-Abonnement für Fr. 169.–

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Faxen an Telefon 081 837 90 91 oder Telefon 081 861 01 32

Für telefonische Bestellungen: Telefon 081 837 90 80 oder Telefon 081 861 01 31

Mail: abo@engadinerpost.ch

Holz ist Natur

Schreinerlehrlinge zeigen
ihre Arbeiten 22.– 26. März 2010

Montag bis Freitag 08.00 – 17.15

Führungen durch unsere Produktion

**in der Engadiner
Lehrwerkstatt
für Schreiner
Samedan**



Engadiner
Lehrwerkstatt

www.lehrwerkstatt.ch

081 851 09 90

ENGADINER GEWERBESSEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

F. Duttweiler AG Samedan – Bauspenglerei, sanitäre Anlagen, Bedachungen

Ihr kompetenter Partner der Haustechnik

(ppr) Das heutige Familienunternehmen F. Duttweiler AG wurde 1932 von Fritz Duttweiler als Einzelfirma gegründet. Im Jahre 1965 wurde die Einzelfirma in eine Familien-Aktiengesellschaft umgewandelt und sein Sohn Gian-Adolf Duttweiler übernahm die Geschäftsleitung. Er erweiterte den Betrieb zu einem modernen und leistungsfähigen Unternehmen der Haustechnik um.

1997 haben seine zwei Söhne Gian Andrea und Reto Duttweiler die operative Geschäftsleitung übernommen. Seit 2004 führt Gian Andrea Duttweiler das Unternehmen. «Zusammen mit unseren rund 45 Mitarbeitern sind wir in der Lage, umfassende Dienstleistungen in den Bereichen sanitäre Anlagen, Bauspenglerei, Bedachungen, Blitzschutzanlagen, Fassadenbau und Einbauküchen anzubieten», erklärt Gian Andrea Duttweiler. Tätig ist die Duttweiler AG in der Region Ober- und Unterengadin und teilweise auch im angrenzenden Italien. «Wenn die Architekten Spezialwünsche haben, dann kommen sie oft zu uns – eine Lösung gibt es immer», so der Duttweiler-Chef. Von seinen 45 Fachkräften sind zwei Drittel Einheimische und die meisten davon langjährige Mitarbeiter. «Wir setzen sehr viel Wert auf gute Qualität und Dienstleistung und dank meinen guten Mitarbeitern gehört das bei uns zum Programm», so Gian Andrea Duttweiler. Auch auf Weiterbildung setzt die Duttweiler AG viel Wert, so hat die Firma zwei Sanitär-Meister, zwei Spengler-Meister, zwei Sanitär-Poliere und drei Spengler-Poliere und ein sechster Polier ist zurzeit in Ausbildung.

Bauspenglerei In unserer modernen Bauspenglerei führen wir sämtliche Spenglerarbeiten und Metalldächer vom Einfamilienhaus bis zu Grossüberbauungen aus. Zudem stellen wir Ornamente, Zierstücke nach beliebigem Wunsch her.

Bedachung Unsere Bedachungsabteilung führt sämtliche Abdichtungen und Eindeckungen an der Gebäudehülle aus. Unsere Palette umfasst Natursteindeckungen, Kunstfaserzement, Ziegeldächer, Unterdächer, Wärmedämmungen, Flachdächer: Bituminös und Kunststoff, Flüssigkunststoff, Panellen und Sandwichelemente.

Blitzschutz Für Ihre Gebäudesicherheit erstellen wir nach SEV-Normen sämtliche äusseren Blitzschutzanlagen.

Fassaden Unsere Fassadenprofis kleiden Ihr Gebäude nach Ihrem Wunsch neu ein und zusätzlich können wir Ihr Gebäude wärmetechnisch optimieren. Folgende Verkleidungsarten bieten wir an: Metallfassaden, Profilblechfassaden, Panellen, Sandwichelemente, Kunstfaserzement in verschiedenen Deckungsarten und Farben.

Sanitäre Installationen Unsere Sanitärabteilung führt sämtliche Installationen in Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern sowie Hotels, Industrie und Schwimmbädern aus.

Werkleitungen Nebst den herkömmlichen Werkleitungen führen wir auch Druckleitungen für Turbinen in allen zugelassenen Materialien aus.

Küchen Mit der Firma Forster AG Arbon und der Firma Sanitas Trösch haben wir zwei zuverlässige Küchenbaupartner, die Ihnen Ihre Küche nach eigener Vorstellung und Farbwahl herstellt.

Service Nebst den üblichen Servicearbeiten am Dach und an Ihrer Hausinstallation führen wir alle Servicearbeiten an Grossküchengeräten und FABAR und Gaggia Kaffeemaschinen aus.

Wir setzen auf Erfahrung Die Duttweiler AG ist Mitglied der Erfahrungsaustauschgruppe ERFA 25. Flächendeckende Haustechnikinstallateure im Kanton Graubünden, die in der ERFA 25 zusammengeschlossen sind, beschäftigen gesamtthaft 160 Mitarbeiter, davon 16 Techniker und 30 Lehrlinge. «Die ERFA dient uns, um Erfahrungen auszutauschen, Tipps bezüglich einer kniffligen Arbeit oder auch um Lösungen zu finden, wenn es bei einem Auftrag Probleme geben sollte.

Zudem können innerhalb der ERFA, nach Bedarf, auch Mitarbeiter ausgeliebt werden», erklärt Gian Andrea Duttweiler den Sinn und Zweck der ERFA 25.



Das Duttweiler-Team anlässlich des Ausflugs zum 75-Jahr-Firmenjubiläum vor drei Jahren.



Die Duttweiler AG in Samedan, Arbeitgeber für über 45 Mitarbeiter.

F. Duttweiler AG

Quadratscha 15
7503 Samedan
Telefon 081 851 07 50
Fax 081 851 07 69
info@duttweiler-ag.ch

Ihr Spezialist für
Satellitenanlagen
und Antennenbau!

Canelli

RADIO TELEVISION
7550 SCUOL 081 864 19 65
Im unteren alten Dorfteil

HOSANG
BadeWelten
Profi-Ideen und Spass rund ums Wasser

Badplanung/Gestaltung
Ausstellung

Hosang Sanitär AG Zuoz
Tel. 081 854 12 75

Digital oder analog?

Wir verarbeiten als Fotofachgeschäft alle Ihre Fotos in bester Qualität.

Studiofotos für Ausweis
Familien oder Kinderbilder

Papeterie
fotoflury.ch
flury
7504 pontresina



CRYSTAL EVENTS

DIE SPEZIALISTEN FÜR EVENTS &
AUSSERGEWÖHNLICHE ERLEBNISSE

CRYSTAL EVENTS ST. MORITZ
TEL +41 (0)81 834 49 35
WWW.CRYSTAL-EVENTS.CH

081 837 32 32 pomatti.ch

Pomatti
Mehr als Strom.

BLECH
MIT ECKEN UND KANTEN

Mit unserer neuen Abkantpresse biegen wir Stahl, Chromstahl und Alu bis 8mm. Auch Design für Inneneinrichtungen wie Lampen und Möbel gehört zu unseren Stärken.

Unser Team freut sich auf die nächste Herausforderung.

R COR SIN RAUCH
METALLBAU
7530 ZERNEZ
081 856 14 26

Ihr kompetenter Partner
der Haustechnik
www.duttweiler-ag.ch

F. Duttweiler AG
Quadratscha 15 · 7503 Samedan
Tel. 081 851 07 50, Fax 081 851 07 69
info@duttweiler-ag.ch

CHEM. REINIGUNG/WÄSCHEREI



MARTELLI

Via Grevas 6c, 7500 St. Moritz
Telefon / Fax 081 8 33 13 18
Natel 078 679 43 05

• HAUSLIEFERDIENST • SPEZ. REINIGUNGEN
• BÜGELSERVICE • EXPRESSDIENST
• NÄHSERVICE/SCHNEIDEREI, AUCH LEDER
• IMPRÄGNIERUNGEN

Öffnungszeiten: Mo – Fr 7.00 – 18.30, Sa 7.00 – 17.00

ELEKTRO WEISSTANNER AG
7505 Celerina
Postgebäude
Tel. 081 833 47 47

Ihr Fachmann für:

- Elektroinstallationen
- Telefon-, TV-SAT-Anlagen
- Beleuchtungen
- Haushaltgeräte
- Reparaturen
- Notfall-Dienst

www.weisstanner.ch
elektro@weisstanner.ch

SKISCHULE MIT QUALITÄT.



«BEI UNS ERLEBST DU
SCHNEESPORT!»

SUVRETTA SNOWSPORTS SCHOOL
Via Chasellas 1 · 7500 St. Moritz
+41 (0)81 836 61 61 · www.suvretta.com

pitsch-ing.ch

Softwareentwicklung

- Websites mit Content Management.
- Datenbankanwendungen im Internet oder lokal.
- Zugeschritten auf Ihre Bedürfnisse.
- Für Firmen, Gemeinden, Vereine, Private.

Nicolo Pitsch
www.pitsch-ing.ch
Tel. 081 864 00 44
7551 Ftan

JENNY BEVER
EISENWAREN SA TEL. 081 851 10 80

Ihr Handwerkercenter
im Engadin

Tel. +41 (0)81 851 10 80
Fax +41 (0)81 851 10 99
E-Mail: info@jennybever.ch
Internet: www.jennybever.ch



**Circul
d'Engiadina'Ota**

Urari 2011 Regiun d'urari 9

Seguond decisiun dal Forum Train Europa vain ad entrar in vigur il nou urari 2011 als 12 december 2010. El düra fin als 10 december 2011. Pitschens müdamaints in confrunt cun l'urari 2010 sun pussibels.

Per cha'ls müdamaints necessaris posan gnir coordinos fin a l'ediziun da l'urari nou taunt cun las intrapraisas da transport scu eir cun las dumandas dal Chantun e da la Confederaziun, as po drizzer dumandas e propostas per la regiun d'urari 9 Engiadina/Val Müstair/Bregaglia fin als

16 avrigl 2010

in scrit al president Jon Domenic Parolini, Chasa cumünala, Bagnera, 7550 Scuol.

Samedan, 22 marz 2010

Il landamma
Franco Tramèr
176.770.711

Zuoz

Süls 1. meg 2010 dains a fit per tuot an üna

abitaziun da 3 stanzas

78 m², lö quiet, lobgia, terrassa

Dumandas sun da drizzer a:



Valär Fiduziari, 7524 Zuoz
tel. 081 854 34 34
fax 081 854 12 20
valaer.fiduziari@bluewin.ch
176.770.405

Douvra Ella/El ün nou prospect d'hotel?

**Nus fain la creaziun,
la stampa e la spediziun.**

Tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch



La stamperia dals Engiadinais.

Da las trattativas dal cussagl cumünel

S-chanf In occasiun da la tschanteda dal cussagl cumünel da S-chanf dals 3 marz 2010 sun gniesu tratts ils seguaints affers:

Orientaziun rapport da la cumischium da gestium per l'an 2009: La presidenta da la cumischium da gestium es preschainta per quista tractanda e do differentas spiegaziuns in connex cul rapport per l'an da gestium 2009. La cumischium da gestium ho gieu l'an passo ündesch tschantedas. Il president ingrazch'in nom dal cussagl per la lavur prasteda düraunt l'an.

Dumanda da fabrica: A la dumanda da fabrica zievatiers da l'Hotel Scaletta per eriger üna chamanna d'üert sün parcella nr. 39 in Chauntaluf aderisch'il cussagl unanimamaing. Causa ch'id es gnieu fabrico sainza permiss decid'il cussagl da multer il surpassamaint da la ledscha da fabrica cun 200 francs. Impü conced'il cussagl a l'Hotel Scaletta il permiss da fabrica per eriger duos parkegis sün parcella nr. 39 in Chauntaluf.

Tscherna lavuraint cumünel per gruppa da lavur: Il depüto fo la proposta d'impiegher a Rino Muletta cun ün contrat illimito. Rino Muletta es daspö bod duos ans impiego cun ün contrat limito. Resguardand la ledscha da persunel dal Chantun decid'il cussagl unanimamaing d'occupar la piazza internamaing, que vuol dir sainza publicher quella, e d'impiegher a Rino Muletta a partir dals 1. avrigl 2010 scu impiego cumünel.

Pensum da lavur pel coordinatur turistic per S-chanf: Siand cha las vschinnas da Zuoz e Zernez haun decid da collavurar inavaunt cun ün coordinatur e siand cha la TOP gnaro scholta, ho eir S-chanf da decider per l'avegnir. Zieva cuorta discussiun decid'il cussagl cun 4 cunter 1 vusch da surder a regard lezchas al coordinatur da turissem. Impü decid'il cussagl da fixer il temp da lavur per las lezchas cun ün pensum da 5 perschiunt cun opziun d'uzer il pensum fin maximelmaing 10 pertschiunt, scha resulta dapü temp da lavur per l'organisaziun d'occurenzas a S-chanf.

Resgia e magazin forestel, surdeda da lavur staziun da trafo: As basand sün la deliberaziun dal credit tres la radunanza cumünala dals 27 schner 2010 es entreda ün'offerta per eriger üna nouva staziun da trafo per la resgia e magazin forestel. Il cussagl sur-

do unanimamaing la lavur a la Raetia Energie per l'import offert da 222 224 francs.

Contrats e curvegias: Manuela e Daniel Sutter haun tramiss il quint per las lavuors per alluntaner la fundamainta da la chesa ex-Flab. Quista lavur nu d'eira gnida fatta a sieu temp da la firma chi vaiva surpiglio da sbuder l'edifizi. Il cussagl es unanimamaing da l'avis, da surpiglier ils cuosts e da'ls metter in quint a la firma per la lavur na realisesa.

Sendas cumünelas: La secziun dal club alpin svizzer da Tavo fo la dumanda per ün sustegn in connex cun la refaziun da las sendas in Val Funtauna. Già cha la lavur vain fatta dal militer decid'il cussagl unanimamaing da surpiglier la furniziun da laina.

Planisaziun regiunela: In connex cun l'ingrandimaint da la deponia Bos-chetta Plauna es inevitabel da realiser quel cun ün plan directiv regiunel. Zieva cuorta discussiun decid'il cussagl da propuoner al circul d'inchaminer las trattativas per l'ingrandimaint da la deponia Bos-chetta Plauna i'l plan directiv regiunel.

Varia: Il cussagl vain infurmo cha la giazetta da l'eivna EWO surpiglia las publicaziuns ufficias da l'«Engadiner Post/Posta Ladina». Adüna darcho vain constat, ch'id es aint sbugls e d'incuort es gnieu dafatta sbaratto il patrun da fabrica. Per chi nu capita in avegnir pü da quels sbugls contactescha l'actuar la persuna respunsabla da la giazetta. (dsch)

La lavur da l'UdG e da la LR

Schlarigna Gövgia, ils 25 marz, a las 17.00, organiseschon ils respunsabels dal Chesin Manella a Schlarigna ün'ulteriura saireda d'infurmaziun. Claudia e Pol Clo Nicolay haun invido quista vouta al nou collavuratur regiunel da la Lia Rumauntscha, Mario Pult. Il tema da la saireda sto suot il titel «Lia Rumantscha ed Uniun dals Grischs». Il collavuratur regiunel per l'Engiadina, la Val Müstair e Bravuogn, in carica daspö ün mez an, quintaregia davart las sfidas actuelas da las duos organizaziuns per lingua e cultura. El preschantaro traunter oter ün pèr progets chi sun inziuos u previs düraunt quist an. Quista saireda gnaro imbellida da musica, nempe dal «Grupo de cavaquintos Portugües Engiadina». Zieva la preschantaziun do que la pussibilita da discuter davart la tematica manzueda scu eir da fer dumandas e da der nouvs impuls. S'inclegia cha a la fin spordscha il Chesin Manella, scu üsito, ün bun aperitiv. (protr.)



La societä da musica da Tschlin cul dirigent Duri Janett pro lur concert da primavaira da sonda passada. fotografia: Benedict Stecher

Ün concert cun blera variaziun

Concert da primavaira a Tschlin

Il concert da primavaira da la Societä da musica da Tschlin ha atrat bleras auditoras ed audituors ed ha sport üna maisdada musicala variada.

BENEDICT STECHER

Il prim concert da primavaira ha gnü lö sonda passada illa sala polyvalenta a Tschlin. La piazza da parcar davant il cumün da Tschlin d'eira stachida plaina, vuol dir cha sper blers indigens d'eira preschainta al concert eir blera glieud dals cumüns vaschins. La collegialità tanter las societats dals divers cumüns es buna e'l buonder sün che nivel musical cha'ls oters as rechattan es grond. La musica da tola ha amo adüna blers amatuors e las societats da musica dals cumüns han eir ün'importanza per la vita culturala ed amicabla i'ls cumüns. Las societats dan als cumüns üna taimpra speciala e promovon da ragiundscher böts in cumünanza.

Schelta dals tocs

Per promover cha la giuventüna part activamaing a las societats s'haja ils ultims ons tut resguard eir culla schelta dals tocs da quel fat. Il resultat allegraivel es cha bleras giuvnas e giuvens s'han assimilats plainamaing illas societats. Els as chattan tuts serius e sustegnan plainamaing ils böts formulats. Ün fich grond avantag per tuot la regiun es sgüra cha la Musica da giuventüna Engiadina Bassa es fich activa ed ha ragiunt ün nivel musical respectabel. Ils giuvens musicants pon

sainza gronda fadia tour part illas societats da cumün ed inrichir tras quai la qualità musicala.

Sper tradiziun eir taimpra moderna

Il concert ha cumanzà cun üna marcha tradiziunala cha la Societä da musica Tschlin ha schelt sco toc per marchar a la festa districtuala chi ha lö in gün 2010 a Silvaplana. Ün seguond toc fich pretensius cha'l componist Jacob de Haan ha dedichà al cuntschaint componist da musica da film, Ennio Morricone, cul titel «La Storia» ha muossà il nivel musical da la musica da Tschlin in möd impreschiunant. Ün toc chi ha üna dürada da raduond set minuts e nu dvainta brichafat lungurus. Ils müdamaints ritmics cun posas e cumanzamaints sco eir passaschas lommas cun bels accords ha chattà la simpatia dal auditori. Integrà i'l toc es eir stat ün solo per cornet ch'id es gnü interpretà da Cla Duri Janett cun grond'abilità.

Davo il toc «Ammerland», eir da Jacob de Haan, ha la Musica da Tschlin preschantà la culmaina dal concert cul toc «Westside Story» da Leonard Bernstein. La Musica da Tschlin ha preschantà da marcha sur rumba e valzer divers müdamaints ritmics cun dissonanzas vulglüdas quai ch'id es statta üna gronda sfida impustüt pel dirigent Duri Janett chi ha muossà che ch'id es musicalmaing pussibel cun buns musicants e cun segns clers e precis. Cun trais marches da differenta taimpra musicala e davo duos supplementis s'ha la sala transmüdata in paca pezza in ün restaurant e sala da bal perche davo il concert ha gnü lö il bal tradiziunel.

www.ilchardun.ch

Il chantun dal



Senil

Senil nu's disch pü hozindi. Na, que ho nom «dement» – e quello tuna bger pü bain. U forsa listess na? Forsa es quist'expressiun be pü precisa e dime-na auncha pü crudela? Dement vuol dir cha l'imaint es sparieu, davent, que nu's tegna pü adimaint, que nu's es pü bun da druver il cho.

Chi chi es dement nu so pü che chi capita cun ella, el. La chüra da glieud dementa es uschè greiva e problematica già cha nos contact cun la glieud dementa es disturbo. Bod vainsa l'impreschiun ch'ella ans inclegia ün pô. Ma bod ans pera ch'ella giaja cumplettaing per la bos-cha e cha que nu müda zist sen cu cha nus la trattans. Che vaivan fat quellas persunas da chüra giò la Bassa avaut var duos ans? A vaivan fotografo glieud dementa cha vaivan fat suter in lur extremaints ed otras scenarias dischgestusas. La glieud da chüra d'eira surdumandada. La tentaziun dad ir intuorn in möd trid cun glieud dementa deriva-

ro da la situaziun specifica: Chi chi es dement nu vo a chüsatoffer ad üngün e sch'ella gess forsa per cas üna vouta listess, schi üngün nu la craja, que as tratta ja da glieud dementa.

Ün pô parainta am pera la dumanda scha glieud dementa realisescha que ch'id es intuorn ella. Facilmaing as vaivan in tentaziun da dir cha per glieud dementa nu müda que inua ch'ella viva. Scha quel dubi vess dad esser güstificho – que cha üngün më nu po savair, schi in mincha cas la glieud chi chüra scu eir ils confamigliers chi faun visita as movan cun sgürezza pü gugent in ün ambiaint agreabel – e güsta da quella glieud dependa il bainster da la glieud dementa in prüma lingia. Scha illa chesa da chüra ho alura eir auncha dad abiter glieud chi spiertelmaing es tuottafat clera ma ho mendas corporelas chi las impedeschon da ster a chesa schi taunt dapü es que importand cha la chesa da chüra saja situada bain. göri

Hans Batz-Gimmi, 1922 - 2010

Necrolog Hans Batz d'eira insè ün dret Engiadinais, eir sch'el ha vivü, causa la mort premadüra da seis bap, bod adüna a Cuaira. Seis lö-patria d'eira Lavin. Pro sia naschentscha dal 1922 stavian seis genituors a Lavin. Cun sia mamma ha el adüna discurre rumantsch, il bap es mort cur ch'el d'eira be ün mez on vegl. A Cuaira, pro paraints, s'ha la famiglietta chattada aint dret bain. La mamma, Mengia Turens, es ida bler a far las puziondas illas localitats da la Banca chantunala.

Hans Batz ha impris illa firma Pedolin il manster da zunz. Ma el es avanzà ün pa la jada al post da manader tecnic da l'affar. I'l servezzan militar ha el servi eir sco major da las truppas motorisadas. Dals ons 50 davent ha el pudü surtour pro la firma Brüstle il post sco schef da l'affar industrial. Già lönto curavant s'avaiva el maridà cun Emmi Gimmi chi l'es statta üna

fidela cumpogna da vita e chi til ha flià l'ultim cun gronda chüra. Ad els sun naschüts ils ons 1951 e 1954 duos figls, Hans Peter e Karl e daspö ons d'eiran els furtünats bezegner e nona.

Quai chi til ha fat esser specialmaing meritaivel eir per l'Engiadina, ha cumanzà pür cur ch'el ha schmiss da lavurar sül manster, alchüns ons davo l'età da pensiun, dimeina pür davo il 1990. Cun sia duonna s'han els decidad ir a guardar sistematicamaing tuot las baselgias e chapellas dal Grischun, refoormadas e catolicas – in tuot vers 700. Il mardi d'eira per els, bod tuot on, il «Kirchli-Bsuechstag». El giaiva fich gugent cun l'auto, uschè cha quai nu d'eira per els ingün problem dad ir fin sü süsom la Surselva, fin giosom la Bergiaglia ed a Brüschen obain illas vals lateralas dal Partens.

Els han cumanzà a far lur gitas sainza intenziuns specialas. Pro lur

seguonds viadis sun els its dapertuot eir süls cluchers, han cumanzà a masürar ils sains, perfin ad examinar il cling, copchar las inscripziuns dals sains e notar lur età (a Susch daja ün sain dal 12avel tschientiner). Lura hana vis chi füss interessant da perscrutar plü precisamaing eir las baselgias, cul disegn exact da l'implant e da blers oters detagls. Amis chi han vis il grond material cha Hans ed Emmi Batz vaivan collectà, tils han animats da far üna publicaziun. Hans Batz ha lura scrit il manuscrit cul computer, quai chi til ha dat blera lavur fin davo l'on 2000. I sun lura sortits fin dal 2005 ot toms chi's preschaintan fich bain.

L'Engiadina es rapreschantada i'ls toms 1 e 5. Ils suotsegnà ha pudü güdar pro las correcturas chi vaivan dachefar eir cul rumantsch.

Gion Gaudenz

Vendita da la Chamonna Naluns?

CS Lischana Scuol sto s'adattar al svilup

La Chamonna Naluns dvainta vieplü üna chargia pel Club da skis Lischana Scuol. La supranza tschercha soluziuns. Üna vendita da la chamonna para inevitabla.

L'on 1945 han ils commembers dal club da skis (CS) Lischana Scuol fabricà la chamonna Naluns per avair ün böt per lur gitas e per passar qualche saira in cumpagnia. La chamonna es gnüda eretta in blera lavur cumüna ed ha cuostü a seis temp 40 000 francs. Ils 22 gün 1961 es la chamonna gnüda tocca da la sajetta ed arsa. Cun blera iniziativa e darcheu uras ed uras da lavur cumüna han commembers dal club fabricà üna «chamonna» nouva: ün stabilimaint cun restaurant e cun 60 lets.

Svilup turistic i'l territori da skis

Causa il grond svilup turistic d'inviern i'ls ons 1970-2000 ha il CS Lischana adüna darcheu pudü investir per megliorar la gestiun e per adattar la gestiun a las premissas dal temp. Investiziuns plü grondas sun gnüdas fattas dal 1976 e dal 1990. Dürant ils ons 1991 – 2000 ha il CS Lischana pudü far minch'on il mantegnimaint necessari i'l rom da 20 000 fin 30 000 francs. Jon Carl Stecher, il president actual dal CS Lischana, ha però previs fingià dal 2004, cur ch'el ha surtut il presidi, cha la Chamonna Naluns chaschunarà rumpatesta. «Cul müdamaint da fittadin 1997 s'haja bainbod eir stuvü adattar il fit. Ils cuosts dal persunal sun creschüts ed il fittadin Jon Duri Sutter ha eir fat sves differentas investiziuns chi ston gnir restituidas».

Dovrà las reservas dal CS Lischana

Cul fit cha'l fittadin actual po pajar nun esa plü pussibel per il CS Lischana da mantgnair la Chamonna Naluns. Daspö il 2004 resulta dal quint da la chamonna Naluns üna perdita da tanter 3500 fin 10 000 francs l'on. «In duos fin trais ons sun uschè liquidadas tuot las reservas», conferma la Lischana Fiduziari chi ha tut in vista la documainta. Ultra da quai scrouda la fin da la stagiun 2011 il

contrat cul fittadin. Per quel nun esa pussibel da pajar daplü fit, uschè ch'el nun es interessà da prolungar il contrat. La radunanza generala dals 27 da november 2009 ha incumbenzà a la supranza da tscherchar soluziuns a regard l'avegnir da la Chamonna Naluns.

Verer che chi vain sport

A si'ultima sezzüda ha preschantà Jon Carl Stecher a la supranza dal CS Lischana las differentas soluziuns pussiblas in connex culla Chamonna Naluns: «Tscherchar ün nov fittadin, fundar üna società anonima, vender la chamonna o far inavant uschè fin cha'l club es culs peis amunt.» Causa chi füss da far prosmamaing investiziuns da tanter 250 000 e 400 000 francs illa chamonna nun esa per la supranza realistic da tilla pudair tgnair inavant. Ella ha decis da propuner a la radunanza generala extraordinaria, chi gnarà salvada als 23 avrigl 2010, da scriver oura per vender la chamonna e verer che chi vain sport. (anr/ads)

Collavuraziun stretta cun oters clubs

Pel president Jon Carl Stecher es il dovaire primar dal club da promover il sport da skis. Il CS Lischana Scuol dombra hoz 135 commembers. Eir l'organisaziun dals clubs da skis es suottamissa a müdadas da struttura. Ils plü gronds sforzs vegnan fats per promover ils juvenils. Per quist intent s'han units ils clubs da l'Engiadina Bassa. Var 80 uffants trenan regularmaing in differentas gruppas, saja quai in direziun da prestaziun o eir be per giodimaint. Sco in bleras societats mancan eir pro'l CS Lischana novs commembers. «Davo chi han frequentà ün pèr ons cuors da G+S, aintran pacs juvenils i'l club cur chi vegnan our d'scoula», deplorescha il president. Per cha'ls uffants as posan partecipar a la sporta da G+S nu ston a Scuol ils genituors dals uffants esser commembers dal club da skis. Ils blers commembers han passa 50 ons. Per l'avegnir aspriescha Jon Carl Stecher üna collavuraziun amo plü stretta cun oters clubs da skis. (anr/ads)



Cul proget AlpFutur dess gnir muossà il potenzial ed ideas per trar a nüz las alps, sco per exaimpel l'Alp Tea, eir turisticamaing.

Tgnair chüra da las aignas valuors

Collavuraziun tanter turissem ed agricultura

Cul proget AlpFutur vuol la Confederaziun tgnair chüra da las alps e promover la collavuraziun tanter turissem ed agricultura. L'Engiadina Bassa perseguitescha ils medems böts e vala perquai sco üna regiun da model dal proget.

NICOLO BASS

Ün terz da tuot la surfatscha da la Svizra es terrain agricul e la mità da quista surfatscha es terrain d'alpagiar. Ils territoris d'alp as qualificieschan tras üna vasta biodiversità e cuntradas caracteristicas da grond'importanza per recreaziun e turissem. Tradizionalmaing vegnan las alps cultivadas respectivamaing utilisadas cun vachas, muvel süt, bescha e chavras. Però in tuot la Svizra va inavo il nomer d'armaints chi van ad alp ed eir illa politica agrara e d'ambaint giouvan las alps üna pitschna rolla. Uschè sun per exaimpel l'on 2005 gnüts pajats be quatter perschient dals pajamaints directs in fuorma da contribuziuns d'alpagiar. Eir illa planisaziun dal territori giouva la surfatscha d'alp üna rolla marginala e stüdis in tuot la Svizra demuossan cha las cuntradas d'alp han ün'aigna dinamica e van per part a perder tras ingrondimaints da god.

Potenzial agricultura e turissem

Cul proget AlpFutur vuol la Confederaziun cul departamaint d'economia publica e l'institut da perscrutaziun da god, naiv e cuntrada (WSL), in collavuraziun cun differentas organisaziuns agriculas, perscrutar las alps in

svizra. Il böt es da muossar sü il potenzial da las alps impustüt in collavuraziun tanter agricultura e turissem. Ils resultats da quist proget chi düra amo fin l'on 2013 dessan muossar in che direziun cha l'utilisaziun da las alps pudess ir in avegnir e güdar a las societats d'alp, als paur da muntogna, ma eir a la politica ed otras instituziuns a trar las decisziuns corresponsentas. La perscrutaziun vain schlargiada sün tuot il potenzial da l'agricultura e turissem. Quai tenor il savoir cha in Baviera in Germania vegnan fattas 13 pertschient da las pernottaziuns tras spüertas agroturisticas. In tuot l'Austria sun quai quatter pertschient. Perquai es tenor Luisa Vogt dal WSL eir important da muossar sü il potenzial per üna buna creaziun da valur cun spüertas agriculas e cun factuors interessants in Svizra per cumbatter sül marchà turissem. Suot il tet d'AlpFutur vegnan elavurats in tuot 17 progets parzials in ses regiuns interessantas sco eir l'Engiadina Bassa.

Crear spüertas natüralas

Ultimamaing ha gnü lö a Scuol ün lavuratori organisà dal proget AlpFutur cun rapreschantants da las organisaziuns d'agricultura da tuot la Svizra. Preschaints d'eiran eir differents paur e funcziunaris interessats da la regiun. Il lavuratori es eir gnü organisà in collavuraziun cun l'Engiadina Scuol Turissem SA (ESTAG), chi meta grond pais sülla collavuraziun cun l'agricultura indigena. «Nus vain realisà avant duos ons il proget 'Inscunter' cun rapreschantants da differentas organisaziuns da la natüra ed ambaint e realisain insembel differents progets turistics innovativs», declera Urs Wohler, director da l'ESTAG. Il böt es tenor Wohler da crear spüertas

natüralas illa cuntrada sainza vulair s-chaffir ideas extravagantas sainza avegnir. «Nus stuvain render attent nossas valuors illa natüra e pussibilitar cha quellas vegnan eir per ils giasts accessiblas». Quai pon tenor el esser simplas spüertas sco ün'exkursiun da flours, promoziun da prodots regiunals, o eir tematisar la lavur da cultivaziun da chomps e prada secha.

Urs Wohler es fich cuntaint cha'l proget AlpFutur ha tschernü l'Engiadina Bassa sco regiun d'exaimpel ed el as spetta buns resultats e propostas per trar a nüz plü bain eir turisticamaing l'agricultura e specialmaing las alps. Il director da l'ESTAG vezza eir ün tschert potenzial, per exaimpel per progets sco vacanzas sün ün bain pauril, dormir aint il fain ed eir vacanzas sün alp. «Ils giasts tscherchan l'aventüra e vöglan güdar al paur, al paster o al signun pro las lavuors da minchadi», es el persvas.

Conclusiuns per lavur da minchadi

Eir per il proget AlpFutur esa tenor Stefan Lauber dal WSL important da lavurar insembel cun regiuns chi sun eir prontas da realisar las conclusiuns eir practicamaing. «Per nus esa important cha las conclusiuns da la perscrutaziun pon gnir integradas illa lavur da minchadi», declera'l. Eir Wohler es persvas da pudair surtut quistas cugnuschentschas i'ls progets regiunals chi vegnan lantschats parallellamaing. E per el es fingià l'interess d'ün simil proget per l'Engiadina Bassa üna stima d'esser culla collavuraziun tanter turissem ed agricultura sülla güsta via.

Prelecziun e muscia

Zernez l'l Center da la Lia Ruman-tscha a Zernez ha lö, venderdi ils 26 marz, a las 20.00, üna sairada litterara e musicala. L'autur ed artist indigen, Jacques Guidon, prelegia our da seis nov cudesch «Lumbard». Quist cudesch, edi da l'Uniu dals Grischs in november da l'on passà, cuntogna üna vainchina dad istorgias cuortas cun tematicas fich differentas. Sper texts chi trattan problematicas politicas e socialas da nos temp sun da chattar eir texts satirics, lirics, fictivs istorics e da taimpra criminala. La prelecziun es accompagnada da musica classica: scolaras da la Scoula da musica d'Engiadina Bassa/Val Müstair sunan ün pèr tocs da gia e fan uschè la punt dal pled a la reflexiun. L'inscunter cun l'autur es eir ün'ocasiun per gnir a savair daplü da sia paschiun per la scrivonda. A la prelecziun es invidà mincha interessà cordialmaing. (protr.)



Grond travasch intuorn la Chamonna Naluns 2010.

fotografia: Aita Dermont Stupan

Trienala Ladina cun partecipaziun Jaura

Art l'l museum «Museum Ladin» a St.Martin a Thurn (illas Dolomitas, in vicinanza da Bruneck, Brixen) ha lö da stà 2010 la «3. Trienala Ladina». Per quist'exposiziun vegnan tschernüts dad üna giuria differentes artists chi elavuran in seguit ün'ouvra aposta per l'exposiziun e quai tenor ün tema prescrit. As partecipar a l'ocurrenza pon artistas ed artists da las valladas ladinas, Grischun, Gadertal, Gröden, Fassatal, Buchenstein, Ampezzo e Fri-

aul. Per la «Trienala Ladina» da quist on s'han annunzchats 36 artistas ed artists, da quels ha la giura tschernü ses chi pon as partecipar a la concorrenza. Tanter oter es eir gnüda eletta la giuvna artista da Müstair, Esther Schenna. Ils ses artists han uossa da s-chaffir ün'ouvra cul motto «Ins Museum, zum kommunizieren». Ils resultats vegnan exposts dals 23 lügl fin als 31 october 2010. Ulteriuras infuormaziuns: www.museumladin.it (mf)

Privel da lavinas bletschas

Lavinas Las nots cuvernadas e temperaturas da fin +4 grads sün 2000 meters han promovü il privel da lavinas bletschas. Süls ots sun las relaziuns per far gitas amo plü sgüras.

Da prümavaira as disch normalmaing, partir bod la daman e tuornar svelt, uschè as po far gitas da skis sainza as metter in grond privel. «La situaziun actuala es causa la cuverta da naiv plütost debbla e pervi da las temperaturas otas eir da not eir differenta», infuorma Lukas Dürr, prognostiker da lavinas a l'Institut da lavinas (SLF) a Tavo. La fradaglia e l'inviern cun relativmaing paca naiv han gnü tenor el per consequenza cha las prümas vettas da la cuverta da naiv sun fich lommas e granellusas. «Sch'id es sco

i'ls ultims dis chod eir d'ürant la not penetrescha l'aua fich svelt, da maniera cha la naiv vain pesanta e rischa da schlischar giò facilmaing». Il chod nu lascha dschelar la cuverta da naiv, da maniera ch'ella es fingià a bunura instabila. Sco ch'el disch regna in tuot il Grischun privel da lavinas bletschas spontanais, il plü ferm illas regiuns Engiadina Bassa e Val Müstair, Grischun central e parzialmaing illa Surselva. Il prossem temp as müdarà la situaziun probabelmaing ün pa, las nots vegnan plü fraidas, uschè cha las relaziuns sun la bunura megl'dras. «Fin cha la cuverta da naiv dschela tras propi bain düra però amo ün tschert temp, causa chi'd es massa temprà», avertischa il perit. (anr/fa)

Starker Curdin Perl zum Saisonschluss

Der Pontresiner erreicht sein bestes Weltcup-Ergebnis

Mit Rang sechs hat der Pontresiner Langläufer Curdin Perl im schwedischen Falun sein bestes Weltcup-Resultat erreicht. Auch andere Südbündner Wintersportler haben überzeugt.

RETO STIFEL UND FRANCO FURGER

Die Wintersportsaison neigt sich langsam dem Ende zu. Das hindert Südbündner Athletinnen und Athleten nicht daran, auf nationaler und internationaler Ebene noch einmal so richtig Gas zu geben.

Allen voran der Pontresiner Langläufer Curdin Perl. Nach den Olympischen Winterspielen mit guten Ergebnissen aber ohne Exploits, zeigte er sich an diesem Wochenende zum Saisonfinale im schwedischen Falun in einer beneidenswerten Spätform. Nachdem Perl vor Wochenfrist bereits am Holmenkollen in Oslo mit einem 11. Platz über 50 Kilometer überzeugt hat, gelang ihm nun in Falun sogar der Sprung unter die Top Ten. Am Samstag übertraf er im Verfolgungsrennen (je 10 Kilometer klassische und freie Technik) mit seinem 6. Rang sein bisheriges Spitzenergebnis, ein 10. Rang 2007 in Davos. Perl lief stark und verfügte über gutes Material. Im Schlussanstieg riskierte er aus der Spitzengruppe zurückzufallen, konnte aber in der nachfolgenden Abfahrt noch einmal aufschliessen. «Endlich ist es einmal aufgegangen», freute sich Perl am Montag auf Anfrage der EP/PL. Er habe gespürt, dass er gut in Form sei und etwas drinliegen könnte. «Das ist ein cooles Saisonende und motiviert mich extrem für den nächsten Winter.»

Lange Saison mit vielen Rennen

Ganz fertig ist die Saison für den Pontresiner aber noch nicht. Von Schweden fliegt er direkt nach Italien an die Militärmeisterschaften, anschliessend geht es weiter an die Schweizermeisterschaften ins luzernische Marbach. Und ganz zum Schluss wird Perl noch für zehn Tage nach Norwegen gehen und dort noch einmal zwei Rennen bestreiten. Dann ist definitiv Schluss und darauf freut er sich. «Die Saison war extrem lang mit brutal vielen Rennen.» Gross Zeit Ferien zu machen bleibt Perl aber auch nach der Langlaufsaison nicht. Vier bis fünf Tage Erholung mit ein paar Kollegen will er sich leisten.

Beim 15-Kilometer-Skating-Rennen vom Sonntag wurde Perl Zwölfter. Olympiasieger Dario Cologna, der am Freitag den Prolog noch gewonnen hatte, fiel am Samstag beim Verfolgungsrennen auf Rang 14 zurück. Am Sonntag dann gabs für den Münstertaler einen achten Rang zum Saisonabschluss. Im Gesamt-Weltcup erreichte Cologna den vierten Platz.



Der Pontresiner Curdin Perl erreichte im schwedischen Falun mit Rang sechs sein bestes Weltcup-Resultat.

Foto: swiss-ski

Gewonnen wurden beide Rennen von Gesamt-Weltcup Sieger Petter Northug (Nor).

Gasparin und Wolf überzeugten

Ebenfalls in blendender Verfassung zeigt sich Biathletin Selina Gasparin. Nach dem dritten Rang am Engadin Skimarathon vor Wochenfrist hat die Pontresinerin in Oslo einen 9. Rang im Sprint und einen 13. Rang in der Verfolgung erreicht. Trotz vier Strafrunden beim Verfolgungsrennen gelang ihr das drittbeste Ergebnis ihrer noch jungen Weltcupkarriere. Lediglich vor zwei Monaten war sie mit dem 5. Rang in Antholz noch besser klassiert.

Bei den Schweizermeisterschaften der Alpinen sorgte die Celerinerin Tamara Wolf wieder einmal für ein positives Resultat. Nach langer Verletzungspause und einer durchgezogen verlaufenen Saison gewann sie auf dem Stoons hinter Nadja Kamer und Marianne Abderhalden in der Superkombination Bronze. «Wenn ich mit Nadja und Marianne mithalten kann, zeigt das, dass noch etwas vorhanden sein muss», sagte die 24-Jährige gegenüber der Sportinformation (si).

Die bronzene Auszeichnung war die erste Medaille überhaupt für die Celerinerin an Schweizermeisterschaften.

In der Abfahrt, ihrer einstigen Parade-disziplin, belegte sie nur Rang 9, dafür verblüffte Wolf mit der Slalombestzeit, was ihr noch den Vorstoss auf Rang 3 ermöglichte.

Guter Abschluss von Haller

Auch die Snowboarder hatten am Wochenende die letzten Wettkämpfe auf internationalem Niveau. Christian Haller zeigte zum Abschluss nochmals eine starke Leistung. Am US-Open in Stratton Mountain im Bundesstaat Vermont sprang der Zerzezer im Halfpipe-Bewerb auf den 8. Rang. Das US-Open bildete den Abschluss der Industrietour «Ticket to ride» und gilt als der traditionsreichste Snowboard-Anlass der Welt.

Dementsprechend hoch war das Niveau in der top präparierten Halfpipe, das sogar die Darbietungen des Olympia-Finals übertraf. Bester Schweizer war Iouri Podladtchikov, der auf den 3. Rang sprang.

In La Molina in Spanien wurde gleichzeitig das Weltcupfinale der FIS-Tour ausgetragen. Der Ardezer Nevin Galmarini fuhr zum Saisonabschluss auf den 14. Rang im Parallel-Riesenslalom und war damit der zweitbeste Schweizer hinter Kaspar Flüttsch, der Elfter wurde.

Arge-Alp-Cup

Eiskunstlauf Vergangene Woche fand in Innsbruck der «Arge-Alp-Eiskunstlauf-Cup» statt. Daran teilgenommen haben 200 Läufer und Läuferinnen aus zehn Alpenregionen. Der Kanton Graubünden war mit zwölf Wettkämpferinnen, davon vier vom ISC St. Moritz, selektioniert. Die Mädchen aus dem Engadin konnten in der Olympiahalle in Innsbruck ihre bisherigen Punkte verbessern und durften zufrieden nach Hause reisen. Famara Parzermaier wurde 21., Celine Blarer 24., Valentina Biasca 26. und Michèle Hofmann 25. (Einges.)

Bündner Bergbahnmeisterschaften

Schneesport Vergangene Woche fanden auf Corviglia die 31. Bündner Bergbahnmeisterschaften mit zahlreichen Teilnehmern aus dem ganzen Kanton statt. Für einmal tauschten 154 Bergbahnangestellte ihre Rolle des Bergbahn-Mitarbeiters mit der des Skifahrers. Sie machten sich ihren Arbeitsplatz zum Ski-Vergnügen und nahmen an den Ski- und Snowboard-Riesenslalom-Disziplinen auf der anspruchsvollen Rennpiste Plateau Nair teil.

Die Tagesbestzeit der Skifahrer erreichte bei den Herren Mike Beetschen,

Mitarbeiter bei Jakobshorn Davos. Bei den Damen fuhr Linda Netzer aus Lenzerheide auf den ersten Rang. In der Kategorie Snowboard heissen die Sieger Karin Suler (Davos-Klosters) und Toni Cathomas (Sedrun).

Aber auch Mitarbeiter der Bergbahnen Engadin St. Moritz zeigten gute Leistungen auf ihrem Heimberg. So siegte Claudio Lattmann in der Kategorie Ski Herren (Jg. 1959 und älter). Und in der Teamwertung holten die Oberengadiner sowohl bei den Skifahrern wie bei den Snowboardern die Silbermedaille. (Einges.)

Forum

Die richtige Kommunikationsebene finden

Betrifft Forumsbeitrag «Desaströse Behandlung im Spital Oberengadin» in der EP/PL vom 20. März

Dass die Person Dr. Winkler polarisiert, ist unbestritten, ebenso ist seine Fachkompetenz unbestritten. Beim beschriebenen Fall handelt es sich offensichtlich um eine beginnende Schwangerschaftsvergiftung, eine für Mutter und Kind lebensbedrohliche Komplikation der Schwangerschaft. Die Diagnose kann ein erfahrener Arzt stellen, ohne die ganze Batterie von Testresultaten (Laborresultate) abwarten zu müssen, was das weitere Prozedere bewiesen hat: Die Patientin wurde anderntags in Chur per Kaiserschnitt entbunden, die einzig richtige und lebensrettende Lösung, wie sie Dr. Winkler schon am Tag zuvor ge-

sehen hatte. Zur Aussage der Assistentärztin, eine Vollnarkose sei für den Fötus lebensgefährlich, kann ich nur sagen: absoluter Unsinn. Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine Kollegin einen solchen Unsinn erzählt. Zum Schluss: Es ist heute nicht immer einfach, mit Patienten und Patientinnen die richtige Kommunikationsebene zu finden, zumal nicht ausser Acht gelassen werden darf, dass es manchmal sehr schwierig sein kann, wenn der Ernst der Lage von der Patientenseite falsch eingeschätzt wird. Dies entschuldigt sicher gewisse Reaktionen der im Spital tätigen Personen nicht, wenn sie auch unter gewissen Umständen menschlich nachvollziehbar sind.

Dr. med. Marc-Andrea Schnoz,
Zumikon, Samedan

7 Millionen – uns und unsere Kinder zuliebe

Betrifft Forumsbeitrag «7 Millionen – wem zuliebe?» in der EP/PL vom Samstag, 20. März

Im Gegensatz zum Verfasser des Leserbriefes «7 Millionen – wem zuliebe?», habe ich an der Infoveranstaltung zum Kreisel der Gemeinde Celerina teilgenommen. Ich erlaube mir darum, diesen Leserbrief zu kommentieren.

Der Verfasser mag 8000 m² entstehendes Bauland für Einheimische als Gelüste betiteln – unsere Kinder werden dereinst anderer Meinung sein, wenn sie dort günstig Eigenheime erstellen dürfen.

Zum heutigen Bauwerk: Jeder modern ausgebildete Verkehrsplaner wird bestätigen, dass die bestehende, 40-jährige Lösung absolut nicht perfekt ist, sondern ein überdimensioniertes, unsere Landschaft verschandelndes Ungetüm mit zu vielen Lärmemissionen und massiv zu hoher Ein- und Ausfahrtsgeschwindigkeiten darstellt. Dass sich der Verkehr durch den neuen Kreisel in unser Dorf stauen wird, ist so nicht ganz richtig. Dies wurde an der Infoveranstaltung eindrücklich aufgezeigt: Verkehrsplaner haben berechnet, dass auch an Spitzentagen das Fassungsvermögen des neuen Kreisels um 500 Autos pro Stunde nicht erreicht wird. Abgesehen davon, beträgt die Strecke vom neuen Kreisel bis zur heutigen Dorfeinfahrt auch noch einmal deutlich über 150 Meter, die einen entgegen aller Berechnungen auftretenden Stau zusätzlich auffangen könnte. Dass dies für Hansjörg Hosch nicht angenehm wäre, dass dies genau vor seiner Haustüre sein würde – das verstehe ich.

Zur Erweiterung des Feuchtgebietes: Wenn im Leserbrief geschrieben wird, 14 500 m² renaturiertes Land mit Spiel- und Spassmöglichkeiten für Familien und Kinder sei «limitiert», finde ich das speziell – immerhin würden in diese Fläche mehr als 70 Tennisplätze passen.

Lärmschutz gering? Sehe ich ein wenig anders: Wenn man an einem Sommernachmittag um den San Gian spaziert, sind die sich gegenseitig jagenden schweren Motorräder nicht wirklich zu überhören, auch die teuren Karossen unserer gut betuchten Gäste im Winter lassen nicht unbedingt ein Klangidyll aufkommen. Mit dem Kreisel würde all diesen PS-Monstern schlicht die Möglichkeit genommen «aufzudrehen»-

Einen Aspekt erwähnt Hansjörg Hosch interessanterweise in seinem Leserbrief nicht: die Bauzeit! Der Kreisel ist in zwei Jahren gebaut und lange Zeit wird neben der heutigen Strasse gearbeitet. Die Renovierung der jetzigen Hochgeschwindigkeitsstrecke würde vier Jahre dauern. In dieser sehr langen Zeit müssten wir zeitweise von St. Moritz her kommend den Kreisel Muragl benutzen, um dann auf

der anderen Seite auszufahren. Beide Verkehrsströme würden eine Zeit lang sogar durch unser Dorf geführt werden! Da klingen für mich zwei Jahre mit einmaliger Behinderung in einem Sommer geradezu nett.

Investitionen für uns finde ich auch gut! Unsere sieben Millionen, zusammen mit den neun Millionen vom Kanton, werden in sehr kurzer Zeit eine ungeheure Wertschöpfung für unser Tal freisetzen, die via Löhne und Margen in unsere Familien und weiter bis in die äussersten Ecken unserer verschiedenen Gewerbe fliessen.

Sie schreiben «Prozesse verzögern Planungen», eine Aussage, die mich sehr nachdenklich stimmt. Ist es wirklich schon so weit, dass wir es in unserer Gemeinschaft hinnehmen müssen, dass ein Gemeindemitglied dem Stimmvolk bereits vor einer Abstimmung droht – ich glaube nicht! Darum rufe ich alle Jungen und junggebliebenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in Celerina auf, am Montag, 29. März, an der Gemeindeversammlung zu erscheinen und mit einem klaren Ja zum Kreisel ein klares Ja für unser Dorf einzulegen und sich nicht einschüchtern zu lassen von (lauten) Einzelinteressen!

Stefan Huwiler, Celerina

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG St. Moritz
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8871 Ex., Grossauflage 17 378 Ex. (WEMF 2009)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr) abwesend, Franco Furger (fuf)

Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrtha Fassler (mf), Nicolo Bass (nba),

Korrespondenten:
Ingeleore Balzer (iba), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Maria Cucchi-Dosch (mc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Benedic Stecher (bcs),
Marianna Sempert (sem)

Agenturen:
Schweizerische Depeschendienst (sda)
Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Keine Vorverurteilung

Forum

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» nimmt zu den Leserbriefen betreffend das Spital Oberengadin wie folgt Stellung:

Die EP/PL hat den Leserbrief betreffend mögliche Vorfälle auf der Gynäkologie-Abteilung des Spitals Oberengadin am Mittwoch erhalten. Von Anfang an war klar, dass der Leserbrief nicht veröffentlicht werden kann, ohne Stellungnahmen der Direktbetroffenen einzuholen.

Sowohl der Spitaldirektor wie auch der Präsident der Spitalkommission und vor allem der betroffene Chefarzt sind umgehend kontaktiert worden und haben die Möglichkeit einer sofortigen Replik auf den Leserbrief erhalten. Aus nachvollziehbaren Gründen (mögliches Einleiten einer internen Untersuchung respektive die Wahrung des Patientenschutzes), haben die Parteien auf die Replik verzichtet.

Trotzdem hat sich die EP/PL entschieden, den redigierten und gekürzten Forumsbeitrag zu veröffentlichen. In einem offenen Forum sollen auch heikle und emotionale Themen diskutiert werden dürfen. Selbstverständlich immer unter Beachtung der berufsethischen Normen.

Bereits am Freitag war der Fall mit dem Abdruck des Leserbriefes und einem Frontartikel in einer Bündner Tageszeitung öffentlich geworden. Hätte sich die EP/PL entschieden, den Leserbrief nicht zu veröffentlichen und das Thema nicht aufzugreifen, wäre sie dem Vorwurf ausgesetzt gewesen, die Angelegenheit unter dem Deckel halten zu wollen und die freie Meinungsbildung zu behindern.

Der am Samstag erschienene redaktionelle Beitrag hat das Thema eingegrenzt, hat alle Betroffenen zu Wort kommen lassen und so den Leserinnen und Lesern eine Einordnungshilfe zum Forumsbeitrag geboten. Damit ist der Artikel keine Vorverurteilung und nicht «journalism at its worst», sondern das Resultat gewissenhafter journalistischer Arbeit, die sich an den Normen orientiert, die für qualitativ guten Journalismus gelten.

Selbstverständlich wird die EP/PL auch die Ergebnisse einer allfälligen internen Untersuchung aufgreifen!

Objektivität gibt es nicht im Journalismus, aber es gibt die Sachgerechtigkeit. Diesen Anspruch hat die EP/PL eingehalten.

Reto Stifel, Chefredaktor

Betrifft Forumsbeitrag «Desaströse Behandlung im Spital Oberengadin» in der EP/PL vom 20. März.

Seit vielen Jahren bin ich selber Patientin des Chefarztes der gynäkologischen Abteilung des Spitals Oberengadin, nennen wir ihn hier der Einfachheit halber Dr. Haus, und ich kenne aus meiner beruflichen Tätigkeit Patientinnen und Kinder, die ihm ihre Gesundheit und ihr Leben verdanken. Dass es so einfach ist, einen Arzt mit langjähriger Erfahrung und vielen Verdiensten in Misskredit zu bringen, dürfte nicht sein.

Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass Dr. Haus beim kleinsten Risiko für seine Patienten sehr ernst, beinahe streng wird. Diese plötzliche Strenge kann eine Patientin, die ihn nicht kennt, erschrecken. Wenn dies in einem Moment passiert, wo man sich Sorgen um das werdende Leben in einem macht, sind problematische Situationen vorprogrammiert. Trotzdem ist die Strenge und Bestimmtheit von Dr. Haus für mich eine Stärke. Man muss schnell eine Abwägung zwischen Nutzen und Schaden für Mutter und Kind vornehmen können

Hervorragend behandelt

Betrifft Forumsbeitrag «Desaströse Behandlung im Spital Oberengadin» in der EP/PL vom 20. März.

Es ist mir unbegreiflich, dass ein Angehöriger einer Patientin eine Plattform in der «Engadiner Post/Posta Ladina» erhält, um sich über die gynäkologische Abteilung des Spitals Samedan, im Besonderen über Chefarzt Dr. Christoph Winkler derart abfällig zu äussern. Als langjährige Patientin kann ich das absolute Gegenteil bestätigen. Ich wurde hervorragend operiert, behandelt, perfekt informiert und aufgeklärt. Es kann nicht sein, dass ein Chefarzt jahrzehntelang Tag und Nacht gute Arbeit leistet und dann von einem Patienten-Angehörigen so angepöbelt und schlechtgemacht wird. Ich bin überzeugt, Dr. Winkler hat eine riesige Zahl äusserst dankbarer Patientinnen wie mich.

Elisabeth Renner, Luzern

und zu einer Entscheidung kommen, die den Moment überdauert.

Wenn man Packungsprospekte von Medikamenten liest, sieht man, dass in der Schwangerschaft der Arzt alleine die Verantwortung für den Einsatz des Medikaments übernehmen muss. In anderen Fachgebieten macht man «evidence based medicine». Sehr salopp gesagt, man folgt einem Kochrezept, wenn man ein Medikament verschreibt und ist so auf der sicheren Seite. Bei Schwangeren ist der Arzt mit seiner Entscheidung und der Verantwortung ganz auf sich gestellt.

Und wer mit seinen Entscheidungen tagtäglich soviel Verantwortung auf sich nehmen muss, arbeitet unter konstantem, gegen aussen nicht sichtbarem Druck. Was wissen wir, in wie vielen Situationen in seiner langjährigen Berufserfahrung Dr. Haus sich gewünscht hat, er hätte sich gegenüber einer Patientin durchgesetzt? Ob eine Verzichtserklärung einen Arzt wirklich von seinem Verantwortungsgefühl befreien kann?

Der Name Dr. Haus ist natürlich

Betrifft Forumsbeitrag «Desaströse Behandlung im Spital Oberengadin» und Artikel «Happige Vorwürfe an den Chefarzt Gynäkologie» in der EP/PL vom 20. März.

Die Lektüre des Beitrags vom Lebensgefährten der Patientin und schliesslich noch der redaktionelle Beitrag der EP/PL hat mich vollends erschüttert. Ich bin Arzt, wohne hier, kenne aber weder Herrn Dr. Winkler noch die Betroffenen.

Erschüttert bin ich in erster Linie, weil die EP/PL es sich erlaubt, einem emotionalen Statement eines Angehörigen einer Patientin Dreiviertel Seiten zu reservieren, in denen dieser sich, völlig unsubstanziell und vor allem subjektiv, zum Vorgefallenen äussern kann, den Chefarzt vorverurteilt, banale, unbelegte hear-says produziert, wie z.B. «es sind bereits mehrere solche Fälle bekannt», «im Spital Chur hiess es auch, dass man solche Fälle kenne», ohne auch nur die geringsten, medizinischen Fakten oder wenigstens eine Diagnose aufzuzählen. Und ohne dass dem Chefarzt in gleicher

eine Anspielung auf den berühmten Fernseharzt Dr. House. In dieser Serie wird clever gezeigt, wie die Feinfühligkeit (richtig gelesen!) eines Arztes, die eine Grundbedingung ist, um in diesem Beruf geniale Arbeit zu leisten, einen Schutzmantel notwendig macht. Bei Dr. House ist dies sein Zynismus.

Ob man sich nun vorsichtig oder abwartend verhält, ein Restrisiko sich zu irren bleibt in der Medizin immer und trotzdem muss man als Arzt mit Bestimmtheit zu seiner Entscheidung stehen können. Man stelle sich einmal vor, wie der Leserbrief gelautet hätte, wenn in diesem Fall eine abwartende Haltung zu Komplikationen geführt hätte!

Unter dem Strich muss man sagen, ein erfahrener Gynäkologe hat eine schnelle Entscheidung gefällt, mutig, ohne alle Testergebnisse abzuwarten, die sich im Nachhinein als richtig herausgestellt hat. Erfahrung bedeutet auch, dass man in gewissen Situationen sich fast intuitiv richtig entscheidet. Dies später einem verärgerten Betroffenen zu erklären, ist ver-

mutlich nicht leicht.

Dem betroffenen Leserbriefschreiber muss man zugestehen, dass er den Vorfall nicht aus einer anderen Perspektive sehen kann. Seine Partnerin und er haben etwas durchgemacht, das man niemandem wünscht (und wie es aber auch woanders hätte geschehen können).

Die Redaktion einer Zeitung hingegen sollte sich an die eigenen Regeln halten (keine Leserbriefe mit diffamierendem Inhalt!), insbesondere wenn der Diffamierte sich wegen der ärztlichen Schweigepflicht nicht verteidigen kann. Auf keinen Fall sollte die Einschätzung und Betroffenheit eines Patienten zu einer Kritik hochstilisiert werden, wie sie in dieser Form nur eine Fachperson machen könnte. Mit Patienten, die aus dem einen oder anderen Grund nicht zufrieden sind und die Kompetenz eines Arztes anzweifeln, liesse sich jedes Spital leicht in die Schlagzeilen bringen.

Paula Camenisch,
Apothekerin, Samedan

Erschüttert von der Vorverurteilung

Weise Platz für eine Replik zur Verfügung gestellt worden wäre.

Der Erregung des Lebensgefährten der Patientin kann ich in dieser Situation nachfühlen. Nicht begreifen kann ich das Verhalten der EP/PL, die solchen unbewiesenen emotionalen Schilderungen einer Parteilinie fast eine ganze Seite zur Verfügung stellt und erst noch einen redaktionellen Beitrag verfasst, der gleichermaßen unrecherchiert die gleichen, unbelegten Argumente kolportiert und gleichermaßen von Ungenauigkeiten und Vorverurteilungen strotzt. Das ist wahrlich «journalism at its worst!»

Aus den Schilderungen des Vorgefallenen entnehme ich, dass es wegen widersprüchlichen Meinungen schon sehr früh zu Spannungen zwischen Patientin und Arzt gekommen sein muss. Offenbar war die Patientin, oder deren Lebensgefährte, nicht gerade pflegeleicht und unternahm während der Hospitalisation diverse Aktivitäten, Einholung von Zweitmeinungen, Engagieren von anderen Ärzten, so dass

es schliesslich zum Eklat kommen musste. Es kann vermutet werden, dass der Arzt durch diesen patienten-seitigen Druck schliesslich die Nerven verlor, kommunikationsmässig nicht sehr talentiert scheint und sich in dieser Situation nicht korrekt verhielt. Dass er in der Sache offenbar von Anfang an richtig lag, scheint ja die Tatsache zu beweisen, dass es nur zwei Tage später in Chur zur Operation kam. Ein Vorgehen, das Herr Dr. Winkler ja schon initial vorgeschlagen hatte.

Nur sollte sich die EP/PL merken, dass es ihr nicht ansteht, völlig unklare medizinische Fakten und unsubstantielle Meinungen in die Welt zu setzen und einen Chefarzt, der immerhin am Spital gewählt ist, gegen den nichts Widerrechtliches vorliegt und der noch nie auf der «Blick»-Titelseite erschienen ist, einzig aufgrund von völlig subjektiven und unbelegten Aussagen vorzuverurteilen.

Dr. med. Hanspeter Anderhub,
Spezialarzt FMH innere Medizin,
La Punt Chamues-ch

...wenn die Kraft zu Ende geht,
ist die Erlösung eine Gnade

Todesanzeige

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben, das in den letzten Wochen immer schwerer wurde, ist heute Nachmittag unsere Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Maria Strickler-Reitinger

28. November 1922 bis 19. März 2010

friedlich eingeschlafen.

Sie kehrt zurück in den Schoss der Natur, die ihr Zeitlebens immer sehr viel bedeutete.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit

Traueradresse:
Peter & Reinhard Strickler
Via Gian d'Alva 23
7500 St. Moritz-Bad

Peter Strickler mit Alan & Jason,
St. Moritz
Reinhard & Franziska Strickler-
Schiltknecht mit Nora, Boswil
Seraina Strickler & Yves,
Meisterschwanden
Fabian Strickler & Sybille, Wettingen
Simon Strickler, Sarmenstorf
Toni Strickler, Breitenbach
Anna Bader, Ysny im Allgäu
Geschwister und Anverwandte

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 25. März um 13.00 Uhr in der Kath. Kirche St. Moritz-Bad statt. Anschliessend Beisetzung auf dem Friedhof Somplaz.

176.770.734

Wenn ihr an mich denkt,
seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir
und traut euch zu lachen.
Lasst mir einen Platz
zwischen euch, so,
wie ich ihn im Leben hatte.

Todesanzeige

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben unvergesslichen Mama, Schwiegermama, Nona und Urnona.

Dora Frizzoni-Eichholzer

12. August 1912 – 20. März 2010

Nach einem erfüllten Leben ist sie heute zu Hause für immer eingeschlafen. Wir sind dankbar für die vielen schönen Jahre, die wir mit ihr verbringen durften.

Traueradresse:
Peter und Brigitta Frizzoni
Via Maistra 22
7505 Celerina

Gian L. und Elisabeth Frizzoni

Peter und Brigitta Frizzoni-Lienhard
Annatina Frizzoni und Thomas Geser
mit Fabiana
Daniela und Andy Gmünder-Frizzoni
mit Maurin

und Verwandte

Die Beerdigung findet am Dienstag, 23. März 2010 in San Gian statt. Abgang ab Trauerhaus um 13.30 Uhr.

Leidzirkulare werden keine versandt.

Anstelle von Blumen berücksichtige man bitte die SpiteX Oberengadin, PC-Konto 70-606-3.

176.770.725

Das vielseitige Werk von Clo Duri Bezzola

Sils Am kommenden Freitag um 21.15 Uhr werden die «Literarischen Annäherungen an das Engadin» im Hotel Waldhaus in Sils dem Engadiner Schriftsteller Clo Duri Bezzola gewidmet. Chasper Pult wird den Autor aus Scuol anlässlich einer Neuausgabe von vergriffenen Erzählungen und Texten aus dem Nachlass auf Deutsch vorstellen. «Illa sumbriva da la glüm» – «Im Schatten des Lichts» nennt die Uniu als Grischs als Herausgeberin diese Textsammlung.

Clo Duri Bezzola war eine lichtverströmende Persönlichkeit, die aber auch Schatten kannte. Einige werden sich an den jungen Primarlehrer in Sils und späteren Sekundarlehrer in St. Moritz erinnern, wie er seine Schüler in der Schule und die Gesellschaft mit neuen Themen konfrontierte. Und in seinen Gedichten erfuhren die Romanen, dass Drittweltelend, Armeekritik und auch explizite Erotik auf Romanisch ausgedrückt werden können. Viele Oberengadiner erinnern sich auch noch an das Eröffnungsstück für die Ski-WM 2003 in St. Moritz. Diese Aufführung war sein letztes Werk, im Jahr darauf ist er an Krebs gestorben. (Einges.)

Reservationen: Tel. 081 838 51 00
oder mail@waldhaus-sils.ch

Twilight Conversations im Chesa Rosatsch

Celerina Im Rahmen der Konzertreihe jazz@celerina.ch stehen morgen Mittwoch die Twilight Conversations im Hotel Chesa Rosatsch auf der Bühne. Peter Zihlmann (Piano) und Franz Hellmüller (Gitarre) haben sich im Jahre 2005 zu diesem eher unkonventionellen Duo zusammengefunden. Ihre Musik, in der zwei Harmonie-Instrumente aufeinander treffen, besticht besonders durch ihre kammermusikalische Intimität und Ästhetik. Der Wegfall von Bass und Schlagzeug stellt eine besondere Herausforderung dar, hat aber gleichzeitig eine befreiende Wirkung und eröffnet den beiden Musikern viele neue Möglichkeiten. Die Kompositionen, die ausschliesslich aus der Feder der beiden Musiker stammen, sind schwierig zu kategorisieren. Sie bewegen sich im grenzüberschreitenden Gebiet von Jazz, Folk und europäischer Musiktradition. (Einges.)

Apéro um 18.30 Uhr,
Konzert um 21.00 Uhr.

„SCHLAUE FÜCHSE KAUFEN IHR PAPIER BEI UNS“



Isabelle Eberle Jadranka Kostic

COFOX Office
kompetent in Bürotechnik

cofox.ch 7530 Zernez, Tel. 081 850 23 00
St. Gallen, Malans, Uhwiesen, Zernez

Der Frühling macht sich auf den Weg

Die einen warten auf Blumen, andere auf die Skitouren-Saison

Der Frühling hat begonnen. Mit Temperaturen über 20 Grad. Die einen freuts, die anderen finden es schade.

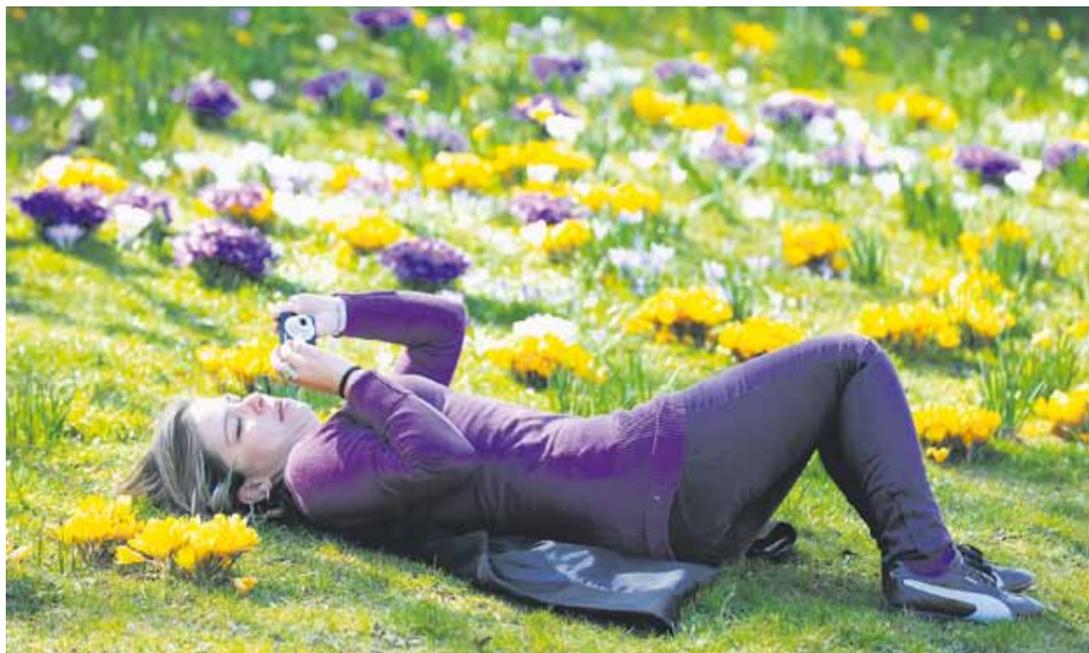
Am vergangenen Samstag war der astronomische Frühlingsbeginn. Und wer in tieferen Lagen der Schweiz weilte, konnte diesen mit entsprechenden Temperaturen geniessen, die verbreitet über 20 Grad stiegen. In Parks blühen bereits die ersten Frühlingsblumen, was zu einem Nickerchen in der warmen Nachmittagssonne einlädt. In den Cafés sitzen Leute draussen und lesen Zeitung, auf den Bänken sitzen verliebte Paare...

Im Engadin ist es noch nicht ganz soweit mit dem Frühling, doch die Wärme hinterliess auch in den Bergen ihre Spuren. Man kann dem Schnee buchstäb-

lich beim Schmelzen zuschauen, was in manch einer Garage und auf Plätzen zu kleineren Überschwemmungen führte. Die Spazierwege und Langlaufloipen sind sumpfig. Nichtsdestotrotz kamen die ersten Frühlingsgefühle auf. Doch diese könnten nur von kurzer Dauer sein, denn gegen Ende Woche künden die Meteorologen ein Comeback des Winters an, besonders auf der Alpensüdseite. Die Schneesportfreunde wird es freuen, denn mit dem Frühlingsbeginn kündigt sich auch die Skitouren-Saison an.

Schon bald beginnt die Sommerzeit Am 20. März um 18.32 Uhr war der astronomische Frühlingsbeginn ganz genau. Zu diesem Zeitpunkt überquert die Sonne den Himmelsäquator von Süden nach Norden. Man spricht beim Frühlingsanfang auch von «Tag- und Nachtgleiche». Dies ist jedoch nicht

ganz treffend, dauert der helle Tag in diesem Jahr doch neun Minuten länger als zwölf Stunden. Grund dafür sind der scheinbare Sonnendurchmesser und die Lichtbrechung am Horizont. In Zürich etwa ging am 20. März die Sonne um 6.29 Uhr auf und um 18.38 Uhr wieder unter. Der Frühling dauert in diesem Jahr 92 Tage, 17 Stunden und 55 Minuten, also bis am 21. Juni um 13.28 Uhr. Viel früher werden aber die Uhren auf Sommerzeit umgestellt: In der Nacht vom 27. auf den 28. März verlieren wir wieder eine Stunde. Vom Frühlingsbeginn abhängig ist jeweils das Datum von Ostern. Das Konzil von Nicäa hat im Jahr 325 festgelegt, dass der hohe christliche Feiertag auf den ersten Sonntag nach dem unmittelbar auf den Frühlingsbeginn folgenden Vollmond fällt. Dieser ist in diesem Jahr am 30. März um 4.25 Uhr. Ostern ist somit am 4. April. (ep)



Diese Frau in einem Park im Unterland zieht Blumen dem Skitourenfahren vor.

Foto: Keystone

WETTERLAGE

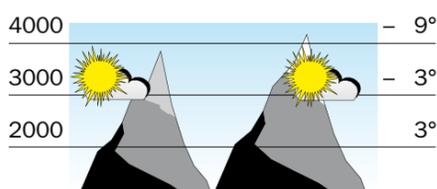
Das Italtief zieht zusammen mit seinem Frontensystem gegen Südosten weiter. Ein schwaches Hoch legt sich über die Alpen. Von Norden her trocknet die Luft deutlich ab.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Das Schönwetter kehrt zurück! Der Tag startet verbreitet mit einigen teils hochnebelartigen Restwolken. Vor allem in den Südtälern können diese den Sonnenschein noch etwas hartnäckiger in den Vormittag hinein abschatten. Im Engadin kann sich die Sonne hingegen rasch durchsetzen und bis zum Nachmittag dominiert hier dann ungetrübt der Sonnenschein das Himmelsbild. Vom Engadin setzt sich der strahlende Sonnenschein mit der Zeit dann auch in den Südtälern durch. Ein paar harmlose Haufenwolken können sich hier aber auch noch am Nachmittag halten.

BERGWETTER

Die Berge werden rasch frei, es stellen sich sehr gute Wetterbedingungen ein. Mit der Sonneneinstrahlung werden sich vor allem an den Südseiten der Berge aus den Restwolken ein paar Hang- und in der Folge Haufenwolken entwickeln. Frostgrenze bei 2500 m.



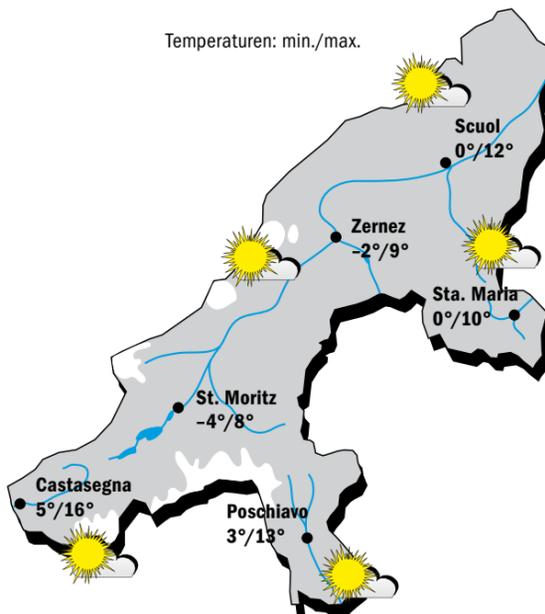
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 6°	0 15 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	3°	windstill
Scuol (1286 m)	2°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 2 / 14	°C 0 / 14	°C 2 / 11

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 7 / 7	°C - 2 / 6	°C 2 / 3

Polizeimeldungen

Badezimmerbrand in einem Bürohaus

St. Moritz In der Nacht von Freitag auf Samstag ist es in St. Moritz zu einem Brand gekommen. Im fünften Stock eines Mehrfamilien-Bürohauses an der Via Maistra fing in einem Badezimmer ein Jacuzzi an zu brennen. Die mit 30 Mann, mit Hubretter, Tanklöschfahrzeug und Atemschutz ausgerückte Feuerwehr von St. Moritz konnte das Feuer schnell unter Kontrolle bringen. Ebenfalls konnten alle betroffenen Menschen rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache und die Schadenhöhe sind noch Gegenstand der Ermittlungen. (kp)

Beim Autofahren eingekickt

Sils Eine Automobilistin ist am Freitagnachmittag beim Beach Club in Sils Maria am Lenkrad eingekickt. Dabei streifte das Fahrzeug rechts die Leitplanke. In der Folge querte das Auto die Gegenfahrbahn und kam linksseitig von der Strasse ab. Das Fahrzeug überschlug sich und kam seitlich liegend zum Stillstand. Die beiden leicht verletzten Fahrzeuginsassen wurden vom dazu gefahrenen Arzt vor Ort betreut. Am Fahrzeug entstand Total Schaden. (kp)

Vermischtes

Renato Giovanoli bei «Aeschbacher»

Maloja Wieder einmal darf ein Engadiner bei Kurt Aeschbacher Platz nehmen. Am Donnerstag, 25. März, spricht der Talkmaster der Nation mit dem Wurster Renato Giovanoli, der in einem abgeschiedenen Weiler ob Maloja seit 60 Jahren Biofleisch nach alter Väter Sitte verwurstet. Der gelernte Metzger produziert feine Würste, die als rare Delikatessen gelten. Seine Salzis sollen laut Mitteilung von SF DRS sogar die besten im Engadin sein. Am kommenden Donnerstag um 22.20 Uhr erfährt man auf SF 1 warum. (ep)



PANORAMA PIZZERIA

Champfèr-St. Moritz

Täglich reichhaltiges Salatbuffet mittags und abends

Jeden Donnerstag mittags und abends Raclette und Käse-Fondue

Antonio und sein Team freuen sich, Sie und ihre Lieben verwöhnen zu dürfen
www.hotel-europa.ch

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag
12.00–14.00 Uhr, 18.00–23.00 Uhr
Montag und Dienstag geschlossen

PANORAMA RISTORANTE

Via Somplaz 59,
CH-7512 Champfèr-St. Moritz
Telefon +41 (0)81 839 56 00
Fax +41 (0)81 839 55 56
info@hotel-europa.ch